

Mit freundlicher Unterstützung:



Seit über 100 Jahren
Ihre Bank mit Herz



Johann Tjardes

Auricher Str. 3

26409 Wittmund

Telefon 04462 9214990

<https://tjardes.lvm.de>

Grußwort des Ortsvorstehers

Verehrte Leserinnen und Leser, als Ortsvorsteher der Ortschaft Ardorf, möchte ich mich bei der Autorin dieser Chronik, Frau Gundula Schoon, aber auch bei allen anderen Mitwirkenden an dieser wirklich gelungenen Chronik, ganz herzlich für das Engagement bedanken. Mit diesem Werk haben Sie großartiges für die Nachwelt geschaffen, welches in die Geschichte Collrunge eingehen wird.



Gleichzeitig gratuliere ich allen Einwohnern des Ortsteiles Collrunge zu dem besonderen Jubiläum „250 Jahre Collrunge“ im Harlingerland/Ostfriesland, auch im Namen aller Ardorfer Einwohner mit all seinen Ortsteilen.

Mit der Festveranstaltung „250 Jahre Collrunge“, sowie mit dem Aufstellen eines Gedenksteines tragen Sie, die drei Collrunger Vereine, der Schützenverein Collrunge Neu Spekendorf, der KBV Collrunge-Brockzetel-Wiesens sowie der Reitverein Collrunge, als auch alle Einwohner des Ortsteiles Collrunge, wesentlich zur Heimat- und Brauchtumpflege bei, dafür spreche ich allen Beteiligten großen Dank und Anerkennung für Ihr einzigartiges Engagement aus.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Lesen dieser tollen Chronik, „250 Jahre Collrunge“.

Des weiteren wünsche ich allen Collrungern an beiden Festtagen, hoffentlich gutes Wetter, sowie einen guten Festverlauf mit viel Spaß und vielen netten Gästen.

Wilhelm Ihnen
Ortsvorsteher

Impressum

© Gundula Schoon, Collrunge

Druck im Auftrag der Autorin: Jens Schipper, Burhafa

Inhaltsangabe

Willkommen in Collrunge, Unsere Ortsvorsteher.....	8
Lage, Zugehörigkeit und Gründungsdaten.....	9
Namensherkunft/Das Brockzeteler Meer.....	10
Gründungsjahre.....	11
Der Krug im Collrunger Moor.....	12
Die Besiedlung des Ortes	17
Drei Beispiele, wie die Häuser früher aussahen.....	18
Die Verkehrsentwicklung.....	19
Die erste Einwohnerliste Teil 1.....	20
1. Haus und Brief von Frau Hüls.....	21
2. Haus der Einwohnerliste von 1842.....	25
3. Haus der Einwohnerliste von 1842.....	26
4. Haus der Einwohnerliste von 1842.....	27
5. Haus der Einwohnerliste von 1842.....	28
Neubau und Getreideschuppen.....	29
6. Haus der Einwohnerliste von 1842.....	30
Die Häuserliste und die jetzigen Bewohner.....	31
Zweiter Teil der Einwohnermeldeliste von 1842.....	31
Die Entstehung der typisch ostfriesischen Namen.....	32
Großfamilien.....	33
Die Gastwirtschaft als Mittelpunkt des Collr. Dorflebens	34
Tanz auf der Tenne.....	35
Die Speisekarte.....	36
Buchweizen-Pfannkuchen.....	37
Jetzt beginnt die Zeit für Kohl und Pinkelfahrten.....	38

Skatclub, Maibaum, Tanzveranstaltung, Silvester.....	39
Heute Udenkbar, Spargemeinschaft, Vereinslokal.....	40
Die gute Stube.....	41
Ein Gedicht von einem Gast.....	42
Der Spielplatz.....	43
Die Jägerschaft.....	44
Zeitungsausschnitt vom 17.12.1973, 30 Jäger.....	45
Jäger vor der Gastwirtschaft / Jagdpächter.....	46
Der Zirkus.....	47
Der Fußballverein, die Feuerwehr.....	48
Gründung des Schützenvereins.....	49
Gründungsschützenfest 1956.....	50
Das Schützenfest 1971 und 1972.....	51
Schützen bauten Schießstand selbst.....	54
Zeitungsberichte der Schütze.....	55
Die Königshäuser von 1956–2018.....	56
50. Jubiläum der Schützen/ Schützen im Waldweg.....	58
Im Festzelt / Bisherige Vorsitzende.....	59
Sommerfest der Schützen.....	60
Klootschießer- und Boßelverein „Bahn free“ Collrunge.....	61
Der Vorstand.....	61
Boßler vorm Vereinsheim.....	63
Gründung der Frauenboßelgruppe 1972.....	63
Interesse am Friesensport/ Bilder vom Boßeln 1973.....	64
Sommerfest der Boßler.....	65

Stolze Sieger.....	66
Boßelverein “ KBV Collrunge-Brockzetel-Wiesens“	67
Collrunger Jugend 1983 / Eintragung ins goldene Buch.....	68
60 Jahre Boßelverein Collrunge / Senioren Weihnachtsfeier...	69
Boßelfest mit Straßenflohmarkt.....	70
Reitgemeinschaft Collrunge.....	72
Doppelte Kreismeisterin / Ferienpass– Aktion.....	73
Müllsammelaktion.....	74
Collrunge blüht auf.....	75
Die Sandkuhlen / Baggersee.....	76
Das Projekt.....	77
Die Schule.....	78
Die Lehrer.....	79
Das Inventar.....	80
Die Schulklassen.....	81
Up Schoolpadd.....	83
Erinnerung einer ehemaligen Schülerin (Karin Hüls).....	84
Aus Erzählungen.....	86
Jugendraum.....	87
Collrunger Schülertreff / Der Festausschuss.....	88
Dorfgemeinschaftshaus statt Abriss.....	90
Das Boßelheim.....	91
Die Schmiede.....	92
Bauunternehmer Ubben / Spuren aus längst verg. Zeiten.....	94
Familie Fredrich in Collrunge.....	96

Der A & O Laden in Collrunge.....	97
Poppinga / Ludwig Fredrich.....	98
Landhandel von Bernhard und Hilwert Gerdes.....	99
Haustürgeschäfte.....	100
Der Jüngste und die Älteste im Dorf.....	100
Die drei Ortseinfahrten.....	101
Der Vergleich.....	102
Der Plattenweg.....	104
Der Schoolpadd.....	105
Der Transformatorweg.....	106
Was es mit dem „Schwarzwaldweg“ auf sich hat.....	108
Die Hinrichs-Niewerth Straße.....	109
Hinrichs-Niewerth Straße heute.....	110
Der Waldweg / Schafdrift.....	112
Hohefeld, damals und heute.....	114
Schafdrift / Hohefeld.....	116
Die Litfasssäule.....	117
Collrunger Straße heute	118
Kreisstraße 28.....	120
Das war die K 28 in Collrunge 1970.....	121
Collrunger Forst , damals und heute.....	122
Collrunger, Forst/Collrunger Wald.....	124
Luftschutzbunker/Feuer in der Nähe des „Munilagers“	125
Das ehemalige Munitionslager / Der Solarpark.....	126
Der Solarpark Collrunge / Der Digitalfunkturm.....	127

Das R A D Lager/ Arbeitslager.....	128
Das R A D Lager, Standort / Bilder von Soldaten.....	129
Der Hexentanzplatz.....	130
Der Wald in Collrunge.....	131
Der Fahrradwegbau/ Einweihung.....	133
Fußgänger- und Fahrradweg.....	134
Plätze zum Verweilen.....	135
Bushaltestelle.....	136
Telefon.....	137
Telefonzelle / Das Postamt.....	138
Gas/Wasser.....	139
Das Leben auf dem Land, Upsteekrecht/	140
Ein paar Preise.....	142
Der Stangenofen.....	143
Ein Göpel.....	144
Das Backhaus.....	145
Im Backhaus.....	146
Die landwirtschaftliche Arbeit.....	147
Molkerei Hegliz.....	148
Bilder von der Arbeit auf dem Land.....	149
Die Erdkarre, Dreschen.....	150
Mit Sicht und Bick, Selbstbinder.....	151
Die Heuernte 1970.....	152
Die Hofkarte.....	153
Menschen aus Collrunge, H. Hundrich.....	154

Biographie H. Hundrich.....	155
...interessant! Hundeschule Birgid Kraft.....	158
...vor 33 Jahren zugezogen: K. Eggert.....	160
Frau Eggert.....	161
Collrunger Musikanten.....	162
Der Anzeiger für Harlingerland.....	163
Zeitungsberichte aus Collrunge.....	164
Urige Gestalten.....	166
Nackte Schönheiten... ..	167
Collrunge und seine Gärten.....	168
Nachbarschaftstreff / Nachbarschaftshilfe	169
Tradition Martini-Singen.....	170
Maibaum damals.....	171
Osterfeuer.....	172
Besondere Ereignisse.....	173
Karneval im Ort.....	174
Collrunge Aktiv, mit Rad.....	175
„Laufen hält fit“, Unwetter in Collrunge.....	176
Unterwegs in Collrunge.....	178
Damals motorisiert.....	179
Quellenangabe.....	180
Ich sage Danke.....	182

Willkommen in Collrunge

Mein Name ist
Gundula Schoon,

lebe seit meinem 5. Lebensjahr in Collrunge.

250 Jahre Collrunge, ich finde, das ist eine Chronik wert.

Wie war es damals in Collrunge?

Wie sieht Collrunge jetzt aus?

Darum schreibe ich für alle Nachkommen, die in Collrunge ihr Zuhause haben, hatten, oder noch finden werden, alles auf. In der Hoffnung, dass die Geschichte von unserem Ort nicht in Vergessenheit gerät.

Vielleicht findet sich in 25, 50, 100 oder noch mehr Jahren ein Schreiber, der die Geschichte von Collrunge weiter führt.

Unsere Ortsvorsteher für Ardorf mit den Ortsteilen Heglitz, Webershausen, Utarp, Borgholt, Hoheberg, Domhusen und Collrunge waren und ist:

1972 - 1986 **Heinrich Rahmann**

1986 - 2002 **Günter Toben**

Seit 2002 **Wilhelm Ihnen**



Ortsvorsteher Wilhelm Ihnen

Lage, Namensherkunft und Gründungsdaten

Im schönen Harlingerland liegt der idyllische Ortsteil Collrunge, etwa 15 km von Wittmund, Wiesmoor und Aurich entfernt.



Ardorf/Collrunge war nicht Teil des ursprünglichen Harlingerlandes.

Erst 1817 wurde es aus dem Amt Aurich herausgelöst und dem Amt Wittmund zugeschlagen.

Am 16. August 1972 wurde Ardorf in die Kreisstadt Wittmund eingegliedert (die Gemeinde- und Gebietsreform Niedersachsen)

Die Straße trägt ab Ardorf den Namen Collrunger Straße. An der Landkreisgrenze wird sie zur Brockzeteler Straße, die in Richtung Aurich führt. Der Ortsteil Collrunge ist der jüngste Siedlungsort und liegt südlich von Ardorf, an der Kreisstraße 28. Das ganze Gebiet liegt auf der oldenburgisch-ostfriesischen Geestplatte.

Die Höhenlage von Collrunge bzw. Ardorf liegt bei 4m über dem Meeresspiegel.



Brockzeteler Meer

Der Ortsname der einst angelegten Moorsiedlung Collrunge erklärt sich als Gewässername "Kolder Runge" (kalte Runge), für einen vom ehemaligen Brockzeteler Meer zur Harle fließenden Wasserlauf.

Der Name Kolder Runge ist bereits dokumentiert auf der Karte von W. Camp, Bunnik und van Linden aus dem Jahre 1804.



Das Brockzeteler Meer

Vor Jahrhunderten blies der Wind den Flugsand fort und in dieser entstandenen Mulde, sammelte sich das Wasser aus den höher gelegenen Mooren an. So schuf die Natur allmählich das Brockzeteler Meer (etwa 200 ha) aus dem auch der einzige rein ostfriesische Fluss, die Harle, entsprang, die bei Carolinensiel in die Nordsee mündet.

Dieses Meer wurde um 1935 trockengelegt, um Land für einen Scheinflughafen zu gewinnen.



So könnte solch ein Heerweg damals ausgesehen haben

Zeugen der Bronzezeit (etwa 2000 vor Christus) sind die Hügelgräber von denen es im Jahre 1878 noch zahlreiche Exemplare zwischen Ardorf und Spekendorf gab. Einige von ihnen wurden damals näher untersucht, dabei fand man Urnen mit Asche und Knochen. Diese Hügelgräber wurden meist in der Nähe von alten Wegeverbindungen, in der Regel unbefestigten Heer- und Handelswegen gefunden.

Gründungsjahre

- 1684 wurde die Kolonie als **Kolderunge** erwähnt.
- 1773 gilt als Gründungsjahr des Ortsteils. In diesem Jahr taucht Collrunge erstmals als Erwähnung im Auricher Staatsarchiv auf.
 - 1794 zählte Collrunge **6 Häuser und 33 Einwohner**
- 1796 ist Collrunge eine angelegte Moorsiedlung.
- 1820-1929 wurde **Hohefeld** angelegt. Das Gebiet zählt auch zum Ortsteil Collrunge und zählte zu der Zeit 5 Häuser. 2 Häuser mussten später für die Forstwirtschaft weichen.
- 1871 ist die Schreibweise Collrunge belegt. Die Schreibweise des Namens mit "C " beziehungsweise „K“ wechselt in der Literatur und auf Landkarten.
- 1922 wurde **Neu-Collrunge** besiedelt.

Den folgenden Bericht habe ich im **Harlinger Heimatkalender von 1952** gefunden. Wegen der besseren Lesbarkeit habe ich ihn hier abgeschrieben.

Er beschreibt eindrücklich, welche gnadenloser Willkür durch die Behörden einfache Bürger damals ausgesetzt war.



Der Krug im Collrunger Moor

Wie Jann Hinrichs um eine Konzession kämpfen mußte. Von Aurich über Collrunge führte vor mehr als 100 Jahren ein Weg ins Oldenburger Land und weiter nach Bremen. In Ostfriesland verlief diese Straße der Einsamkeit zumeist am Rande des Moores und hin und wieder sogar über die schwankende Decke des Hochmoores. Diesen Weg benutzten Reisende und Kaufleute, wenn ihre Geschäfte sie nach Oldenburg oder Bremen riefen. Denn er war ein Krugweg und viele Wegstunden kürzer als der öffentliche Postweg, der die Dörfer der Geest berührte und sich in vielen Krümmungen durch Feld und Heide hinzog.

Eine Post fuhr nicht auf diesem Wege, wohl hin und wieder ein kleines Gespann. Zur Sommerzeit war der Weg ziemlich belebt, wenn Bauern und Arbeiter mit dem Graben, Trocknen und Einfahren des Brenntorfs beschäftigt waren. Zur Winterzeit, wenn ein leuchtendes Weiß die braune Oberfläche des Moores freundlich aussehen ließ, lag der Weg völlig einsam. Ein tüchtiger Kolonist, Jann Hinrichs aus Collrunge, kam auf den Gedanken, mitten in der Wildnis und Unheimlichkeit der Moore an diesem Weg ein Krughaus einzurichten, in dem die Reisenden zur Nachtzeit und bei schlechtem Wetter Unterkunft und Verpflegung finden könnten, desgleichen die Torfgräber, die oft von weither kommen mußten.

Aus der gleichen Erwägung heraus hatte Jann Hinrichs bereits einen Krämerladen eingerichtet. Sein Haus lag weit ab von den nächsten Siedlungen, den Märkten, der Kirche und der Schule. Als Krämer besaß er bereits die Vergünstigung, an seine Kunden Brantwein und Genever verkaufen zu dürfen. Doch war ihm nicht gestattet, „Sitzende Gäste“ am Herdfeuer oder im Winter zu bedienen. Um Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen, bat er in einem Gesuch an die Krieger- und Domänenkammer zu Aurich um die Gestattung der Kruggerechtigkeit in seinem Hause am Moorwege. Am 24. März 1796 reichte er sein Bittgesuch ein, in dem er mit Stolz hervorhob, daß er einer der ältesten Siedler zu Collrunge wäre. Es zeugt von einem gesunden Geschäftssinn, wenn Hinrichs besonders betont: „Mein Kolonat trägt zu der königlichen Majestät's Kasse bereits ein Merkliches bei.“

In den Sommermonaten waren in den vielen „Möhrten“, etwa 200 an der Zahl, sehr viele Arbeiter beschäftigt, an die er lieber „statt des die Köpfe erhitzenden Brantweins“ Bier ausgeschenkt hätte. Denn bei der schweren Arbeit und der sommerlichen Hitze bekam den Arbeitern das Bier gewiß besser als der Brantwein, den sie bei ihm haben konnten. Wer Bier trinken wollte mußte fast eine Stunde weit laufen. Denn der nächste Krug befand sich in Brockzetel, am gleichen Wege gelegen. Kaum war die Absicht des Krämers Jann Hinrichs bekannt geworden, als sich auch schon die Krüger in der Nachbarschaft über ihn beschwerten, obwohl kaum

anzunehmen war, daß jemand, nur um ein Glas Bier zu trinken, eine weite Reise ins Moor unternehmen würde.

Die Bewohner der Nachbardörfer, soweit sie im Collrunger Moor Torf graben ließen, setzten sich für Hinrichs ein. Mamme Eucken Peters aus Buttforde bei Wittmund setzte eine Bittschrift an den König auf, die viele Unterschriften trug. Auch der Moorvogt C. Bergner aus Wittmund hatte unterschrieben. Die Bittsteller baten den König, daß dem Hinrichs die Ausübung der Krügerei verstattet werden möchte, weil dadurch der Torfstich und die Wohlfahrt der Kolonisten sehr gefördert würde. Denn wo sollten die mehr als 300 Torfarbeiter einkehren, Mittagsrast halten oder übernachten, wenn weit und breit nur eine menschenleere Einöde war?

Beim Torfgraben und den anschließenden Trocknungsarbeiten „sind unsere dahin geschickten Arbeiter vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang beschäftigt.“ Dem Krämer und Kolonisten Jann Hinrichs wurde daraufhin die Krug-gerechtigkeit für die Zeit der Torfgewinnung zugestanden. Doch durfte er nur an Moorarbeiter ausschenken, was von ihm natürlich nicht immer befolgt wurde und daher Anlaß zu häufigen Beschwerden der benachbarten Krüger gab, die in dem „Saisonkrämer auf dem Collrunger Moor“ eine unlieb-same Konkurrenz bekämpften.

Hinrichs aber fand einflußreiche Fürsprecher. Die Kaufleute Hesse aus Weener, Jann Dirks Meyer aus Jemgum,

Meint Harms aus Jever und viele andere schrieben für Hinrichs an den König: „Der Jann Hinrichs zu Collrunge hat seit 17 Jahren daselbst ungestört die Wirtschaft betrieben, und sowohl wir als andere Leute haben bei ihm logiert und beständig gute Beherbergung und Aufwartung gefunden.“ Doch vermochte diese wohlbegründete Eingabe nichts daran zu ändern, daß Hinrichs wegen unerlaubten Ausschanks in Strafe genommen wurde. Sie hatte der Behörde geradezu den Beweis in der Hand gespielt, daß Hinrichs die ihm erteilte Konzession weit überschritten hatte. Am 25. Januar 1797 wurde Hinrichs verurteilt, drei Reichsthaler Strafe und zwei Reichsthaler Untersuchungskosten bei der Gerichtskasse in Aurich einzuzahlen.

Seine vielen Kunden empfanden die harte Bestrafung als ein Unrecht, weil sie sich fast immer gegen den Willen des Krügers bei ihm aufgehalten hatten, wenn Wind und Wetter die Weiterreise hinderten. Von dem bekannten Auricher Kaufmann, Gastwirt und Kommerzienrat C. B. Meyer, der durch seine Kupferstiche aus dem alten Aurich Berühmtheit erlangt hat, befindet sich der nachfolgende Brief bei den Akten des Auricher Staatsarchivs: *Bei meiner Rückreise von Bremen überfiel mich diesseits Müggenkrug im verwichenen Herbst ein starker Sturm mit Regen, und es wurde dabei so finster, daß ich in die Notwendigkeit kam, die Nacht auf dem Felde kampieren zu müssen, wenn ich nicht glücklicherweise im Hause des Jann Hinrichs in Collrunge Licht entdeckt hätte. Er weigerte sich zwar, mich aufzunehmen. Indessen versprach ich, in diesem Falle für alles zu haften und mich nötigenfalls für ihn zu verwenden, indem ich durch meine damalige Lage überzeugt wurde, wie nötig daselbst für einen Reisenden ein Wirtshaus sei.* Angesichts der Gefahren und Überraschungen, die einem einsamen Wanderer auf dem Hochmoor begegnen konnten, erschien es begreiflich, daß sich die Reisenden für Hinrichs einsetzten. Doch die Kammer ließ das Amt in Wittmund unter dem 2. Februar 1797 wissen, daß alle Eingaben abschlägig zu bescheiden wären. Da erstand dem Jann Hinrichs in der Gemeinde Ardorf unerwartet ein Retter aus der Not. Zu dieser Zeit befand sich in Ardorf kein Wirtshaus, so daß alle Versammlungen und Verläufe bei Hinrichs stattfinden mußten. Wichtiger aber mochte der Kriegs- und Domänenkammer die Tatsache erscheinen, daß der sehr armen Gemeinde Ardorf durch eine Armenbüchse im Collrunger Wirtshaus nahmenhafte Beträge zuflossen. Die wohlhabenden Kaufleute, die bei Hinrichs einkehrten, warfen gern ihren Obulus in die Armenbüchse, als dadurch das Weiterbestehen des einsamen Moorkruges gesichert erschien. Der Gerhard Diedrich Bödeker wandte sich als Armen-Buchhalter für Jann Hinrichs, seitdem dieser in seinem Hause einen Armen-Block aufgestellt hatte, in den Reisende „fleißig einlegten“.

Wegen der großen Not in der Gemeinde Ardorf konnte

der Pastor des Armen-Blocks in dem viel besuchten Krughause des Jan Hinrichs nicht entraten. Dem Bittgesuch der Ardorfer für Jann Hinrichs blieb der Erfolg zunächst versagt. Mehr als 20 Jahre hat Hinrichs um sein Recht kämpfen müssen. Als er 1800 das Zeitliche gesegnet hatte, machte man seiner Witwe das Leben schwer. Erst am 28. Juli 1801 wurde ihr Sohn Hinrich Janssen die volle Konzession erteilt. (nach den Akten des Staatsarchivs zu Aurich)

Hinrich Drees



Entlang des alten Heerwegs entstanden zahlreiche Wirtshäuser, an denen Reisende beherbergt wurden .

Besiedlung des Ortes

Die ersten Ansiedlungen erfolgten in Gegenden mit Lehm vorkommen um Baumaterial in der Nähe zu haben. Die Erschließung erfolgte über den alten Heerweg der von Aurich über Brockzetel führte. Es gab 2 Heerwege, die später zum Postweg wurden. Beide Heerwege wurden durch den Dammweg gekreuzt.



(Dorfchronik Ardorf, Seite 18)

Am 1. Heerweg lagen Heglitz und Wehle. Der Weg zog sich von Aurich über Ogenbargen, Middels, Hilgensteen, Willen und Updorf nach Wittmund.

Der 2. Heerweg verlief südlich von Ardorf von Aurich über Brockzetel, Collrunge, Müggenkrug, Rispel und weiter nach Jever.

Hier drei Beispiele, wie die Häuser früher aussahen

Das "Old Lehmhuus" von 1744 stand bei Rispel (Bild von Karl-Heinz de Wall)



Altes Kolonistenhaus in Lehmbauweise (etwa 1850)

Bild und Herkunft unbekannt.



Der Handel, insbesondere der Seehandel erfolgte damals über den Heerweg, dem späteren Friedeburger Postweg. Diese Wege waren breit angelegt und führten durch Heide und Moore. Auch reisende Kaufleute benutzten den Weg für ihre Geschäfte zwischen Oldenburg und Bremen.

Nicht zuletzt das Einfuhrverbot von holländischem Kornbrandwein von 1776 durch Friedrich den Großen sorgte für erheblichen Verkehr auf der Poststraße. Die Wirte und Kaufleute bezogen ihren Genever fortan aus Norden und nutzten diesen breiten Weg zum Transport.

Verkehrsentwicklung

In der Gastwirtschaft Eden, in Heglitz, wurde 1858 eine Wegegeldstelle eingerichtet.

W e g g e l d t a r i f für die Chausseen und Landstraßen des Königreichs Hannover.

Es wird entrichtet:

an Hebestellen zu vollem Tarife:

- | | | |
|----|--|-----------------|
| 1) | für jedes vor Radfuhrwerk gespannte Pferd oder Maulthier . . . | 1 Groschen — 2, |
| 2) | für jedes vor Radfuhrwerk gespannte Stück Hornvieh, so wie für jeden vor solches gespannten Esel | 6 " |
| 3) | für jedes vor Schlitten gespannte Zugthier | 6 " |
| 4) | für beladene vier- und zweirädrige Handwagen, so wie für von Hunden gezogene Fuhrwerke von jedem Wagen | 2 " |
| 5) | für jedes nicht angespannte Pferd oder Maulthier | 6 " |
| 6) | für jedes nicht angespannte Stück Hornvieh, so wie für jeden nicht angespannten Esel | 2 " |
| 7) | für jedes Füllen | 2 " |

an Hebestellen zu halbem Tarife:

die Hälfte der Sätze nach Biffer I.

Die erste Einwohnerliste von Colderunge gab es im Jahre 1842 (dies ist der erste Teil):

1. Steenker, Gerd Wohnhaus und Schafstall 1847
2. Göcken, Göcke Wohnhaus 1851
3. Stindt, Gerd Wohnhaus und Scheune 1845
4. Jacobs, Jacob H. Wohnhaus und Scheune 1842
5. Gerdes, Johann Wohnhaus, Scheune
u. Harm und Backhaus 1849
6. Janssen, Wohnhaus, Scheune
Johann Hinrich und Backhaus 1842

Es folgen die **ersten 6 Häuser** aus der Gründerzeit (Hausnummern gab es seit 1857)

Haus 1

Gerd Steenker ist bereits in diesem Haus aufgewachsen.



So sieht das Haus heute aus. Jetzt ist die korrekte Adresse: **Collrunger Forst 10**



**Familie
Steenker
Familie Iben
Familie Onken
Familie Hüls
Familie Klose**

Der Großvater von Maria Gesine Hüls kaufte das Haus Nr. 1, 1898 von Familie Steenker.

Zu ihrer Familiengeschichte schrieb sie

folgenden Text:

Collrunge den 5. August 1955

Ihr lieben Nachkommen!

1) Es ist mir ein Bedürfnis, Euch auf dieser Weise zu bekunden das dieses Wohnhaus mit Nebenscheune und Backhaus, sowie 19,88 ha Ländereien, zum Teil Moor unkultiviert von unserem Großvater Helmerich Gerdes Iben im Jahr 1898 erworben bzw. Gekauft wurde und

zwar von einem kinderlosen Ehepaar, des Namens Steenker. Der Kaufpreis betrug damals 6500 Mark. Leider starb unsere Großmutter, seine Ehefrau schon nach 2 Jahren, also im Jahre 1900. Der Ehe unserer Großeltern entsprossen 5 Kinder, wovon ein Sohn schon im zarten Kindesalter von 3 Jahren verstarb. Es blieben Ihnen ein Sohn und 3 Töchter am Leben. Der eine Sohn übernahm die Landstelle von dem Urgroßvater in Ovelgönne bei Leerhufe. Derselbe ist durch einen Unglücksfall im Jahre 1947 plötzlich verschieden. Von den drei Töchtern war unsere Mutter die Älteste und somit blieb diese beim Großvater wohnen und umsorgte ihn und den Haushalt. Die beiden anderen Töchter heirateten nach Middels-Westerloog und Jever. Unsere Mutter heiratete im Jahre 1910 unseren guten Vater Harm Eilts Onken aus Ardorf. Aus ihrer Ehe gingen wir zwei Kinder hervor. Natürlich einen Sohn mit dem Namen Helmerich, nach dem Großvater benannt und ich, diese Schreiberin als Tochter. Mein Bruder Helmerich hat von Kind auf eine Armverkürzung und ist infolge dessen nicht voll arbeitsfähig. Leider wurden unsere lieben Eltern zu früh getrennt. Denn unsere liebe Mutter verstarb im Jahr 1925 an den Folgen einer schweren Rippenfellentzündung. Wir Kinder mussten heran und halfen mit in der Landwirtschaft. Leider starb unser lieber Großvater im Jahre 1932 im Alter von fast 83 Jahren. Er war sonst nie krank im Leben und ein kerniger Ostfriese. Nun wurde die Landstelle laut Testament geteilt. Wir, die Kinder seiner ältesten Tochter erhielten an Ländereien 10,38 ha, sowie Haus u. s. w. während sich die anderen Geschwister unserer Mutter sich den Rest teilten. Durch Gottes gnädige Fügung durften wir unseren Vater bis zum Herbst 1954 bei uns behalten. Doch am 1. Sept. 1954 hat eine schwere Lungenentzündung und

beigetretene Altersschwäche ihn auch aus unserer Mitte gerissen. Wir werden die Lieben nie vergessen. Sie haben stets für uns geschaffen und gewirkt. Mein Bruder Helmerich ist unverheiratet, während ich im Jahre 1939 den Lebensbund geschlossen habe mit Johann Hüls hier aus Coltrunge. Er ist der zweite Sohn des Bauers Georg Hüls und Ehefrau, Tomma geb. Mammen. Leider hat der Tod auch unser lieben Vater bzw. Schwiegervater vor gut 3 Jahren dahin genommen. Wir selber haben einen Sohn mit Namen Georg-Hermann-Johann Hüls er wurde am 4. Sep. 1956 konfirmiert. Er ist ein kräftiger, gesunder, braver Junge und wir wünschen ihn von ganzen Herzen Glück auf seinen ferneren Lebensweg.

Da nun mit den vielen Jahren unser Wohnhaus alt und mürbe geworden ist, bauen wir in diesem Sommer ein neues Wohnhaus. Das alte Wohnhaus wird 150 - 200 Jahre geschätzt. Die Scheune haben wir vor ein paar Jahren schon durch Erneuerungen in Stand gesetzt. Die Länge des neuen Wohnhaus beträgt 10,32 m und die Breite 9 Meter. Es wird unter Leitung unseres hoch geschätzten Bauunternehmers Ludwig Decker aus Müggenkrug fertig gestellt. Unter seine Anleitung arbeiten die beiden Gesellen Johann Harms und Theodor Janssen (Nach-barssohn) beide aus Alt- Coltrunge. Ferner die Lehrjungen Georg Flick aus Neu- Wiesedermeer und Johann Ihnen aus Neu- Coltrunge, zuweilen auch Eberhard Rose aus Macardsmoor. Als Handlanger bzw. Helfer abwechselnd Gerhard Eilts aus Leerhufe, Gerhard Garells aus Rispelerhelmt und Martin Schoon aus Neu-Coltrunge. Alle arbeiten fleißig u. Gewissenhaft an dem neuen Bau. Die Arbeiten der Beton- Decke führt die Firma. Helmerichs aus Wiesede aus. Es herrscht schönes Sommerwetter u. die Arbeiten gehen schnell voraus und falls kein Hindernis kommt, können wir demnächst Richtfest feiern. Nun habe ich zum Schluß eine Bitte aufgespart, welche lautet:

Aufbewahren ----- Weiter geben

*Mit einen frdl. Gruß und guten Wünschen verbleibe ich
Eure:*

Maria Gesine Hüls, geb. Onken

*Möchte anbei noch bemerken, daß zufälligerweise die
Großmutter von meinem Mann eine Schwester der
Bewohnerin des alten Hauses war, nämlich der kinder-
losen Frau Steenker.*

*Eigentlich war damals schon vorgesehen, daß ein Erbe
von Familie Hüls nach hier kommen sollte. Durch ein
komisches Schicksal ist der Alten Wunsch nun doch in
Erfüllung gegangen, daß ein Hüls nach hier kam, wenn
auch eine Generation später.*



María Gesine Hüls



*María und Johann Hüls
mit Joachim und Nachbars-
tochter Karla Janssen.*

Haus 2 Göcke Göcken

*Das alte Haus gibt es nicht mehr, auf dem Grundstück zu se-
hen ist eine Luftaufnahme Anfang der 1950er Jahre von Fami-
lie Neumann.*

Heutzutage ist die Adresse **Collrunger Forst Nr. 15.**



Familie Göcken

Familie Klimm

Familie Neumann

Familie Reinhold

**Das Haus in
den 1960 Jahre
(Schwarz/Weiß)**

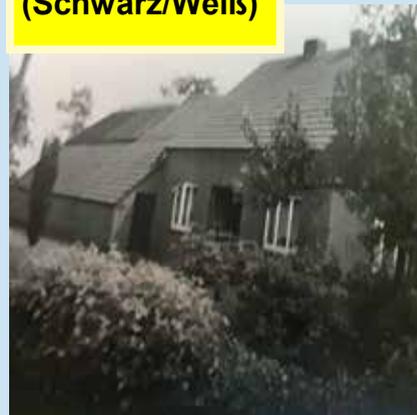


Bild2022

Haus 3 **Gerd Stindt**

Die Eltern heirateten im Jahre 1796 und bekamen 9 Kinder in Collrunge.

Das Wohnhaus wurde früher "Stindten Haus" genannt.

Es wurde auch erzählt, dass in einem Zimmer des Hauses früher unterrichtet wurde.

Um 1960 folgte ein Neubau.

Heute lautet die Adresse

Collrunger Forst 19



Familie Stindt

Es wohnten im Laufe der Jahre noch weitere Familien hier.

Leider sind die Namen nicht bekannt.

Dann wohnten hier

Familie Erdwiens und

Familie Zymny – Bochmann

Der alte Grabstein noch zu sehen in Ardorf bei der Kirche .



Haus 4

Jacob Harm Jacobs

Heute hat das Haus die Adresse **Collrunger Str. 25**



Foto von 1935.

Das alte Wohn- und Stallgebäude von Anni Gerdes geb. Jacobs jetzt wohnhaft in Akelsberg.

Am 01.12.1966 ist das gesamte Gebäude ab-

gebrannt. 1967 wurde das jetzige neue Gebäude errichtet. (Mit der Verlängerung des neuem Wohnteils). Die Personen auf dem Foto von links: Johanne Best verw. Jacobs mit Tochter Alma auf dem Arm, Anni Gerdes geb. Jacobs, Fritz Best und der landwirtschaftliche Gehilfe Johann Flessner.

Jacob Harm Jacobs

Hier wohnten auch einige Familien (nicht bekannt) Heute wohnt Familie Rohden in diesem Haus.



Haus 5

Johann und Harm Gerdes

Das Haus stand Ecke Collrunger Straße/Waldweg und wurde 1967 abgerissen. Bernhard Gerdes (der Sohn von Harm Gerd Lammert), Bernhard Gerdes, der immer nur Bernhard genannt wurde, hatte damals eine kleine Handlung mit Eierkohlen. Die Kinder des Hauses mussten schon früh helfen und brachten den Einwohnern von Collrunge ihre Kohlenbestellung ins Haus. Die Familie Gerdes baute hinterm alten Hofgebäude einen neuen Hof.

Heutige Adresse: **Collrunger Str. 29**



Der Neubau von Familie Gerdes mit Getreideschuppen

Auf dem Land von Bernhard Gerdes baute der Mühlenbesitzer von Wittmund ein Getreidelager in dem Bernhard Getreide und Düngemittel verkaufte.

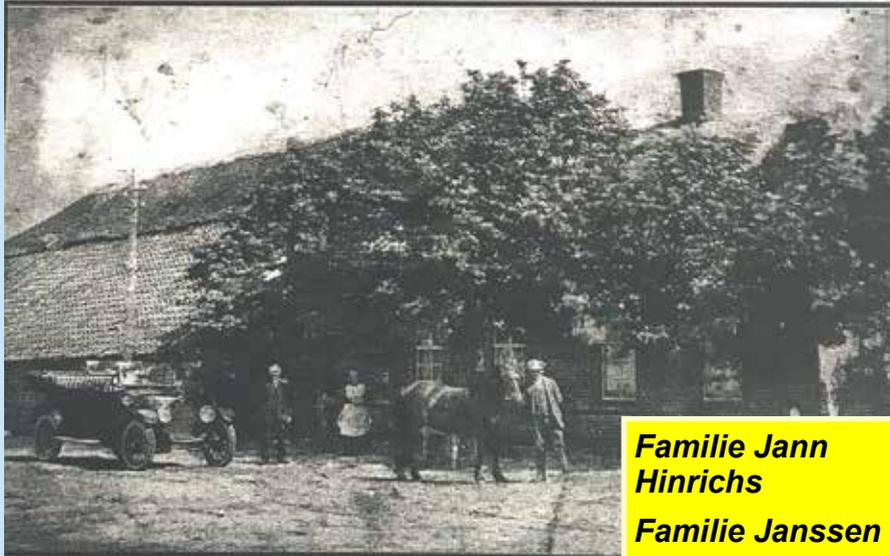


Heute ist das Gebäude in Privatbesitz

Haus 6

Johann Hinrich Janssen

Das Gebäude war lange Zeit ein Gasthaus. Seit einigen Jahren ist es ein Wohnhaus. Das Gastwirtsehepaar Hüschen hatte das erste Telefon im Ort. Im Flur gab es eine kleine Kabine mit einer Holztür. Dort befand sich das Telefon. Heute ist die Adresse **Collrunger Straße 33** (Bild von 1917)



**Familie Jann
Hinrichs**

Familie Janssen

Familie Harms

Familie Gerdes

Familie Röwesat

Familie Hüschen

Familie Janssen

Familie Walter

Familie Ortgies

Familie Wenske

Herr Rupprecht

Familie Ortgies

1928 ist das Gebäude abgebrannt. Ein Jahr später wurde es wieder aufgebaut. Der Viehhändler, aus Wittmund, Siebo Hüschen und seine Frau Adele übernahmen die Gastwirtschaft von Familie Röwesat.



Bild aus den 1960

Die Häuser und die Einwohner im Jahre 2022:

- | | | |
|----|------------------------|---------------------|
| 1. | Familie Klose | Collrunger Forst 10 |
| 2. | Familie Reinhold | Collrunger Forst 15 |
| 3. | Familie Zymny-Bochmann | Collrunger Forst 19 |
| 4. | Familie Rohden | Collrunger Str.25 |
| 5. | Familie Gerdes | Collrunger Str.29 |
| 6. | Familie Ortgies | Collrunger Str. 33 |

Zweiter Teil der Einwohnerliste von Colderunge/Collrunge ab 1842

- | | | | |
|--------|-----------------------------------|--------------------------------|------|
| Nr. 7 | Janssen Jacob Harm | Wohnhaus, Scheune, Backhaus | 1849 |
| Nr. 8 | Janssen Hinrich Eden | Wohnhaus, Schafstall | 1842 |
| Nr. 9 | Menssen Mense Peter | Wohnhaus, Schafstall | 1842 |
| Nr. 10 | Janssen Johann Juilfs | Wohnhaus, Schafstall, Backhaus | 1846 |
| Nr. 11 | Gerdes Gerd anschl. Harm Gerdes | Wohnhaus | 1846 |
| Nr.12 | Kruse Eilt | Wohnhaus, Schafstall | 1852 |
| Nr. 13 | Göcken Lammert | Wohnhaus, Schafstall | 1847 |
| Nr. 14 | Lehne Wilhelm | Wohnhaus, Scheune | 1852 |
| Nr. 15 | Kleefmann Anton | Wohnhaus | 1851 |
| | anschl. von Fritz Folkers gekauft | | 1864 |



Die Entstehung der typisch ostfriesischen Nachnamen

Mit dem Jahr 1811 begann die französische Verwaltung in der Region. Die Harlinger hatten, wie alle Ostfriesen, ab August 1811 einen festen Familiennamen zu wählen und diesen an ihre Nachkommen weiterzugeben. Jede Familie sollte den Namen ihrer Wahl den Beamten des Zivilstandes der Kommune mitteilen. Bis dahin galt die patronymische Namensgebung. So war es in Ostfriesland und dem Harlingerland Sitte, dass das Kind den Vornamen des Vaters als Kennzeichen der Abstammung trug. So entstanden die für die Region typischen Namen wie Janssen (von Jan), Eilers (von Eilert), Dirks, Hinrichs, Harms, Oltmanns, Martens, u.s.w.



Großfamilien

Es wohnten, nicht selten Großfamilien (mit 6,12 oder noch mehr Kindern) und die Großeltern zusammen.

Damals war es so in den Familien, dass die Jungs erst mit der Konfirmation lange Hosen bekamen. Davor gab es kurze Hosen und selbst gestrickte lange Strümpfe. Manchmal musste die Großmutter die Socken nachts stopfen. Damit sie morgens wieder angezogen werden konnten. Ein zweites Paar Socken zum Wechseln gab es nämlich nicht. Die Zeiten sind nicht mit heute zu vergleichen. Geschlafen wurde zu zweit oder zu dritt in Butzen.

Die Gastwirtschaft als Mittelpunkt des Collrunger Dorflebens



1. Öffentliches Telefon

Damals Haus Nr. 6 heute Collrunger Str. Nr.33 xx

Die Gastwirtschaft zählt zu den ersten Häusern von Collrunge. Im Laufe der Jahre gab es viele verschiedene Besitzer und Pächter. 1928 brannte die Gastwirtschaft ab und im Folgejahr entstand ein Neubau.



An der Wand der Diele, wo es hieß „Danz op de Deel“, malte der Maler Müller Düring aus Ardorf ein naturgetreues Bild von der Arbeit auf dem Land. Dieses Wandgemälde gibt es heute leider nicht mehr.



Tanz auf der Tenne

TANZ AUF DER TENNE
am Sonnabend, dem 12. September 1970, in
COLLRUNGE/ARDORF
Gaststätte und Imbiß „Zum Moor“
Es spielt eine bekannte Kapelle — Eintritt frei!

„Danz up de Deel“ mit Gerd Hüls und Alma Gerdes

Speisekarte aus den 70er Jahren



Spezialität
des Hauses
Buchweizen-Pfannkuchen

Harlinger Anzeiger vom 20. April 1971



Buchweizen-Pfannkuchen– das Brot der früheren Jahre

...**Collrunge**. Noch vor zwei Generationen war „Bookweiten-Pannkok“ für die Moorkolonisten alltäglich, denn schließlich war der Buchweizen das erste Getreide, das in dem abgebrannten Moorbodengedeihen konnte. Heute ist der Buchweizen-Pfannkuchen fast unbekannt und wenn er – wie am vergangenen Sonntag in der Gastwirtschaft „Zum Moor“ in Collrunge- noch einmal als Rarität angeboten wird, so erweckt das bei den Einheimischen gewiß Reminiszenzen. Das Gastwirtshepaar Janssen rief - und viele, viele Pannkok-Fans kamen; nicht nur aus dem angrenzenden Moorgebiet, sondern auch von weiter her: aus Esens, Wittmund, dem Friedeburger Raum sogar aus dem Jeverland. In der Bratpfannen bruzzelte es bis in die tiefe Nacht. Und auch das was man zu den Buchweizen-Pfannkuchen aß, war „stielecht“: selbstgemachter Sirup, daneben freilich auch Zucker und Apfelmus. Denn einige Altgenossen sind immer noch satt vom Sirup, der ersten Nachkriegsjahre

Foto:-wj-

Jetzt beginnt die Zeit für Kohl- und Pinkelfahrten

Familien Ausflugslokal

	Stck.	Preis	DM
Schaschlik	1	1.60	1.60
1 Currywurst		2.20	2.20
1 Schinkenbrot		2.80	2.80
Pommes Frites	1 Port.	1.-	1.-
Pommes Frites mit Ketchup	1 Port.	1.20	1.20
Pommes Frites mit Majonaise	1 Port.	1.30	1.30
Kotelett mit Brot		3.40	3.40
Kotelett mit Kartoffelsalat		4.40	4.40
Frikadelle mit Brot		1.20	1.20
Frikadelle mit Kartoffelsalat		2.-	2.-
Bratwurst mit Brot		1.60	1.60
Bratwurst mit Kartoffelsalat		2.80	2.80
1/2 Brathähnchen		4.-	4.-
Riesenbockwurst mit Brot		3.20	3.20
Riesenbockwurst mit Kartoffelsalat		3.-	3.-
Bauernfrühstück		4.-	4.-
Kotelett mit Pilze...Salat		5.40	5.40
		7.80	7.80

Flaschenbiere

1 Fl. Jever Export	1.-	1.-
1 Fl. Malzbier-Jever	1.-	1.-
1 Fl. Jever-Pils	1.30	1.30
1 Fl. Hannen-Alt	1.30	1.30
1 Fl. Einbecker-Ur-Bock	1.30	1.30
1 Fl. Becks-Bier	1.20	1.20

1 Fl. St. Michaelis-Gold	1.80	1.80
1 Fl. St. Michaelis-Orange	1.80	1.80
1 Fl. St. Michaelis-Zitrone	1.80	1.80
1 Fl. St. Michaelis-Brunnen	1.80	1.80
1 Fl. Nogi-Orange o. Kohleas.	1.-	1.-
1 Fl. Nogi-Apfelsaft	1.-	1.-
1 Gl. Pepsi-Cola	1.80	1.80
1 Gl. Pepsi-Zitrone	1.80	1.80
1 Gl. Pepsi-Orange	1.80	1.80

-ra- Collrunge. Preisskat. In der Gastwirtschaft „Am Moor“ trafen sich 43 Spieler zu einem Preisskat. Nicht nur die Herren waren von der Partie, auch die Damen beteiligten sich. Folgende Spieler erhielten Preise: W. Neuhoff, Blomberg; G. Schütz, Rspil; Bakker, Leer; Klugkist, Friedeburg; H. Helmerichs, Wiesmoor; Herbert Wiese, Brockzetel; M. Helmerichs, Wiesmoor; H. Menken, Ardorf; Otto Behrends, Ardorf; Frau Lübben, Marx; J. Horstmann, Burhafe; W. Weers, Werdum; A. Gürtler, Burhafe. Denrichs, Friedeburg.



PREISSKAT

am Sonnabend, dem 8. Januar 1972.
1. Preis: 1 Gans und 1 Flasche Korn.
Gaststätte und Imbiß
„Zum Moor“, Collrunge
Fernruf Ardorf 0 44 66 / 493

Skatclub

Maibaum

Gaststätte und Imbiß „Zum Moor“

Inh.: E. und G. Janssen, Collrunge/Ardorf
Ruf 0 44 66 / 493

Das Familien-Ausflugslokal

Gaststätte „Zum Moor“, Collrunge

Zum traditionellen Maibaum-Einholen
am Sonnabend, dem 10. Juni 1972, um 19.30 Uhr
lade ich herzlich ein.
Der Wirt

lich schöner Gegend!
für Kohlpartien und kleine
ität: Buchweizenpfannkuchen

Tanzveranstaltungen

-mo- Collrunge. Maibaum kam zurück. Die Dorfjugend von Neuwallinghausen brachte den am Vorabend zum 1. Mai „gestohlenen“ Maibaum nach Collrunge zurück. Er steht jetzt neu geschmückt auf seinem alten Standort bei der Gaststätte „Am Moor“.

Gaststätte und Imbiß

„Zum Moor“ Collrunge/Ardorf Silvester – Gemütliches Beisammensein

— Feuerwerk — Es ladet ein: Fam. Janssen
ein glückliches, frohes neues Jahr
wünschen wir allen Gästen, Freunden und Bekannten.

Silvester

Heute Undenkbar,

Was damals alles in der Zeitung gedruckt werden durfte.

Spargelder ausgeschüttet

-mo- Collrunge. In der Gastwirtschaft „Am Moor“ fand die Auszahlung der Spargelder des dortigen Sparvereins statt. 52 Sparwillige hatten sich beteiligt. Ausgezahlt werden konnten 5250 DM. Der Leiter der Sparkassen-Zweigstelle Ardorf, Johann Lürkens, konnte fast sämtliche Clubmitglieder begrüßen. Bester Sparer des Jahres war Fritz Bünning (Collrunge), beste Sparerin Sabine Janssen (Collrunge). Beide erhielten als Anerkennung goldene Sparschweine, die der Vereinswirt gestiftet hatte. Daneben gab es noch Ehrenpreise der Sparkasse. Eine große Tombola brachte manche Überraschung. Im Laufe des Abends fand noch ein lustiges Ratespiel statt. In einem Glas befanden sich 1-, 2- und 5-Pf-Stücke und nun galt es, den Betrag (37,90 DM) zu erraten. Sieger wurde Otto Müller (Spekdorf) mit 38,12 DM.

Spargemeinschaft



Vereinslokal

Familienfeste

Kutschfahrten

An der Theke wird nicht nur geschluckt

-kmb- Collrunge. Daß der Zecher in der Gaststätte nicht nur Geld ausgibt, sondern auch sparen kann, ist kaum zu glauben. Und doch beweist dies die auf den nächsten Sonnabend festgesetzte Auszahlung von Sparguthaben in der Gaststätte „Zum Moor“. Der Sparschrank der Kreissparkasse hängt nur 90 Zentimeter von der Theke entfernt und hat in den vergangenen elf Monaten insgesamt 4000 DM „geschluckt“. Es sind 40 Sparer, hauptsächlich Männer, die dieses Geld im allgemeinen für Weihnachtsgeschenke benutzen. Und da behauptet noch einer, daß die Muttis in Gedanken nicht immer mit dabei sind.

Gastwirt Georg Janssen hat diese Auszahlung mit einem gemütlichen Beisammensein verbunden. Es gibt Hähnchen mit Pommes frites, und die Sparer, die nicht soviel gespart haben, daß es für ein passables Weihnachtsgeschenk reicht, können ihr Glück bei einer Tombola versuchen. Fünfzig Preise liegen bereit, darunter zwei Kaffee-Service. Von der Kreissparkasse ist J. Lürkens anwesend, der die Auszahlung zu Beginn der Veranstaltung vornimmt.

„Die gute Stube“



Ein Gedicht von einem Gast:

Willkommen in Collrunge

O Collrunge, du lieblicher
Ort, wie liegst du so still und
einsam dort.

Wo im Moore die Torfreiher
stehen und am Waldrand
die Liebesleut' gehen.

Ja, wo die Menschen von
nah und fern sich eben zur
Erholung erquicken gern.

Wo im Gasthof „Zum Moor“
noch keiner erfror,

wo ein bisschen geflirtet
und stets freundlich
bewirtet.

Auch wo fröhlich erzählt
wird allemal, sei mir begrüßt
viel tausend mal.

O, Collrunge, du seltsamer
Ort, so still und friedlich
liegst du dort.

Ja, wo die Heide so schön
erblüht, im ganzen Herzen
die Liebe *erblüht*.

Wo die Liebe euch grüßt mit
frohem Blick und manchem
verheißt ein Liebesglück.

Wo Reh und Fuchs sich
sagen: Gute Nacht“.
Auch öfter mal ein Schuß
erkracht,

den man noch hört im
Widerhall, denn doppelt gibt
der Wald den Schall.

Drum ruf' ich froh, den Ort
meiner Wahl, sei mir
gegrüßt viel tausend mal.

O, Collrunge – Erinnerungs-
ort in dir leben alle Sitten
noch fort.

Im Gasthof „Zum Moor“
Da stell' n sich noch vor:

Eine Torfkarre und Spaten
sowie ihre Paten -

sogar noch' n Dreschflegel
vom vorigen Jahrhundert,
wird hier noch oft
bewundert.

Hier gibt es noch, ihr
glaubt' s kaum den Tanz auf
der Tenne, da wird dann
geschunkelt und lustig ge-
munkelt.

Man kennt keine Sorgen
und denkt nicht an morgen.

Drum laden wir ein, fröhlich
will sein.

**Die Gastleut
„Zum Moor“ !**

Großer Spielplatz



Der Spielplatz hinter
der Gastwirtschaft
wurde eifrig von den
Collrunger Kindern
angenommen.

Jäger im Jahre 1940



Jägerschaft

Hier sind die Jäger bei einer Treibjagd. Nach der Jagd gab es dann die „Kesseljagd“. Mit Erbsensuppe oder Grünkohl.



Von links: Martin Schoon, Bernhard Richter, Hinrich Willms, Hinrich Janssen, Albert Rahmann, Johann Willms, Ewe Andreesen

Text aus der Tageszeitung vom 17.12.1973

-ra- Collrunge . 30 Jäger und eine Anzahl Treiber fanden sich zu einer Treibjagd in der hiesigen Feldmark zusammen. Wegen des schlechten Wetters mußte die Treibjagd am Mittag abgebrochen werden. Erlegt wurden 27 Hasen und eine Ente. Jagdkönig wurde Johannes Hinrichs (Utarp), Vizekönig Gerhard Hinrichs, Borgholt. In der Gaststätte „Zum Moor“ fand anschließend das Schüsseltreiben statt.



1.Reihe von links: Johann Gerdes, Hinrich Sjuts, Hugo Janssen, Lena Scharnhorst, Menhard Janssen, Georg Janssen, Johannes Hinrichs, Gerhard Hinrichs und Werner Rhode.

2.Reihe: Elfriede Janssen, Göcke Göken, Thies (Foto), Karl Toben, Harm Gerdes, Hartmut Janssen und Heinrich-Karl Hinrichs.

3.Reihe: Wilhelm Rocker, Hermann Galts, Johann Kruse, Wilhelm Knipper, Wilhelm Wengatz, Gerhard Hüls und Ulrike Janssen.2.Reihe: Elfriede Janssen, Göcke Göken, Thies (Foto), Karl Toben, Harm Gerdes, Hartmut Janssen und Heinrich-Karl Hinrichs.

4..Reihe: Ewe Andreesen, Hinrich Janssen ,Johann Willms, Albert Rahmann Erich Ihnen und Hermann Einnolf.

Jäger vor der Gastwirtschaft um 1970



Zurzeit (2022) haben wir in Collrunge zwei Jagdpächter:
Ute Holzapfel und Menhard Janssen, ihr Jagdrevier beträgt
366 Hektar.

Ein Lastzug von
der Brauerei
Jever beliefert die
Gastwirtschaft mit
Bier.



Zirkus Lauenburger

Neben der Gastwirtschaft auf dem Land gastierte der Zirkus Lauenburger. Es gab dann mehrere Aufführungen, danach zog der Zirkus weiter.

Aus Erzählungen:

"Da war ein Pferd Namens Bella. Das konnte zählen. Der Direktor des Zirkus fragte das Pferd wie alt es ist und Bella fing mit den Vorderhufen an zu scharren."

Die Kinder des Zirkus mussten vormittags mit den Collrunger Kindern nach Ardorf zur Schule.



Das Vereinsleben im Dorf

Das Vereinsleben hat in den Jahren 1914-1919, 1928-1931 sowie 1939-1953 weitgehend stillgestanden bzw. war während der beiden Weltkriege untersagt.

Trotzdem sind seit je her das Dorf- und das Vereinsleben miteinander verbunden. Und das ist heute (2022) noch so.

Der Fußballverein

Weil der 1949 gegründete SSV Ardorf 1958 aufgelöst wurde, trafen sich am 14. März 1958 in Collrunge (Gastwirtschaft Hüschen 23 sportbegeisterte Männer , um wieder einen Fußballverein zu gründen. Große Probleme bereitete der Collrunger Sportplatz, weil dieser weiterhin als Rinderweide genutzt wurde. Vor jedem Spiel mussten Dunkfladen beseitigt und geerdet werden. Der Sportbetrieb begann mit einer Herrenmannschaft. Erste Schiedsrichter waren Reent Göken und Hinrich Veith. Die ersten Meisterschaften des Vereins errang die A-Jugend im Spieljahr 1962/63 unter dem Trainer Helmut Thomsen. 1964 stellte der Gastwirt W. Müller in Heglitz ein Gelände zum Bau eines Sportplatzes zur Verfügung. Mit viel Eigenleistung der Vereinsmitglieder entstand im Ortsteil Heglitz eine zeitgerechte Anlage mit einem Clubraum.

Die Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr Ardorf - Collrunge wurde am 3.5.1935 gegründet und am 22.4.1940 aufgelöst. Heute gibt es noch die freiwillige Ortsfeuerwehr Ardorf und das seit 1905 .

1970 wurde, im Ortskern Ardorf , ein Feuerwehrhaus errichtet.

Der Schützenverein

14 Männer aus Ardorf und den dazu gehörigen Ortsteilen Heglitz, Collrunge und Hoheberg gründeten 1881 in der damaligen Drostchen Gastwirtschaft „Zur Lampe“ einen Schießverein.

Am 19.März 1897 wurden erstmals Vereinsstatuten, heute bekannt unter den Vereinssatzungen, insgesamt 16 Paragraphen umfassend aufgestellt. Der Verein bestand damals nur aus aktiven Mitgliedern

Schützenverein-Collrunge- Neuspekendorf e. V

Am 10. August 1956 Vereinsgründung. Gründungsmitglieder waren: Georg Flick, Gerhart Hüls, Heinz Wilken, Hinrich Folkers, Frerich Taaken, Bernhard Richter, Ihno Gerdes, Hermann Redenius, Jacob Collmann, Eilhert Gerdes, Theodor Janssen-Karl Schröder, Edo Ennen, Johann Janssen (Utap), Otto Taaken Johannes Göken, Hinrich Flick und Johann Janssen (Walle).

Die Gründung am 18.August 1956, auf der ersten Mitgliederversammlung wurde der Vorstand gewählt.1.Vorsitzender: Georg Fredrich, 2. Vorsitzender: Gerhard Hüls, Schriftführer: Frerich Taaken, Schießwart: Hinrich Folkers.

Das Gründungsschützenfest

Am 20. Oktober 1956



König wurde Heinz Wilken, Jungschützenkönig wurde Hermann Redenius. Die vier Ehrendamen (keine Vereinsmitglieder) als Königsbegleiter waren Grete Göken, geb. Taaken, Grete Onken, geb. Gerdes, Gretje Janssen, geb. Spanjer und Annette Janssen, geb. Janssen. Die Schützenfeste fanden damals auf dem Schulgelände statt.

Am 1. Juni 1958 wurde die Schützenfahne (von Bernhard Remmers, Leerhufe, gefertigt) geweiht. Fahnenträger war Rudolf Koschka und Fahnenbegleiter Friedrich Reuß und Edo Ennen.

Schützenfest 1970/71



Auf dem Schützenplatz neben der Gastwirtschaft.





Im Oktober 1975: Nutzungsrecht für das Grundstück (neben der Gastwirtschaft) von Alfred Ortgies erhalten zum Bau eines Schießstandes.

Erster Spatenstich durch Johann Poppe im Februar 1976, im Juli 1976 Fertigstellung des Schießstandes mit fünf Bahnen.

1977 wurde der 1. Vorsitzende Georg Fredrich mit dem Hinrich-Susemihl Orden ausgezeichnet.

1977 ist die Damenabteilung gegründet worden.

1979 hat der Schützenverein das Schießstandgelände gekauft.



Schützen bauten Schießstand selbst

Verbandspräsident Gaidies gab den ersten Schuß ab

Der Schießstand enthält sechs moderne, den heutigen Anforderungen entsprechende Luftgewehrstände, einen großen Aufstellplatz für den Preisschießenverein aber reichlich, denn trotz Spenden war die Schießstandseinkasse so gut...



König/in vom 20. Jubiläumsjahr

Weitere Könige

Neue Majestäten führen Collrunger Schützen an

Fredo Klöffler und Gisela Hüls...

Schützenverein Collrunge ehrt verdiente Mitglieder

Auch die Sieger im Gasteschießen wurden ausgezeichnet



Übungsaberd: Ludwig Siebens; Nachbarschaft Collrunge: Ina Schumann; Jägerschaft Ardorf: H. Hinrichs; Skatclub Hüls: Georg Hüls; BV...

Jugend Lars; Inke Meinets; MC Raven - Coastland; Hilko Hartmann; Reitverein Collrunge; Gudrun; Reitverein Collrunge; Kinderklasse: Leo; Skatclub: Georg Flick; Kegelverein Marga; Gerlinde; Nachbarschaft M...

Majestäten mit Kutschen durch den Ort gefahren

Siegfried Janshen neuer Schützenkönig von Collrunge-Neuspekendorf

Collrunge-Neuspekendorf. Die Proklamation des neuen Königs und der Umzug durch den Ort war ein Fest für alle Schützen. In Anwesenheit der Gäste...

Gelungenes Fest mit Ehrungen

VERANSTALTUNG Schützenfest Collrunge-Neuspekendorf gut besucht

Neuen Schützenkönigpaar heißt Janusz und Jürgen Ihnen.



	Könige	Adju. Herren	Königinnen	Adju. Damen
1956	Heinz Wilker		Verbands König / Königin Ailes Amil Friedeburg	
1957	Heinrich Focken	1977 / 78	Richard Taaken	Jugendverbandskönig
1958	Johann Poppa	1977 / 78	Richard Taaken	Jugendverbandskönig
1959	Ludwig Friedrich	1979 / 80	Helga Ihnen	Damenverbandskönigin
1960	Karl Schöcker	1981 / 82	Georg Hüls	1. Prinz Adjuv. König
1961	Jakob Collmann	1982 / 83	Marlies Taaken	Jugendverbandskönigin
1962	Georg Friedrich	1983 / 84	Rainer Ihnen	Jugendverbandskönig
1963	Frich Taaken	1983 / 84	Ludwig Siebens	1. Prinz Verbandskönig
1964	Eiko Siebens	1984 / 85	Andrea Tjardes	Damenverbandskönigin
1965	Gerhard Hüls	1987 / 88	Georg Hüls	Altersverbandskönig
1966	Theodor Janssen	1989 / 89	Melanie Hüls	Jugendverbandskönigin
1967	Alfred Ortjies	2003 / 01	Marga Siebens	1. Prinzessin Altersverbandskönigin
1968	Hans Onken	2003 / 01	Jens Ihnen	Jugendverbandskönig
1969	Johann Ihnen	2008 / 07	Chr. Fechtmann	1. Prinz Altersverbandskönig
1970	Hans D. Onken	2007 / 08	Theodor Siebens	1. Prinz Altersverbandskönig
1971	Cito Müller	2008 / 09	Janine Ihnen	1. Prinzessin Jugendverbandskönigin
1972	Rudolf Koschka	2011 / 12	Theodor Siebens	Altersverbandskönig
1973	Hans Goben	2013 / 14	Jens Ihnen	Verbandskönig
1974	Christian Franzen	2013 / 14	Ang. Fechtmann	1. Prinzessin Altersverbandskönigin
1975	Johann Siebens	2014 / 15	Wera Harms	1. Prinzessin Altersverbandskönigin
1976	Siegfried Janssen	2016 / 17	Angelika Ihnen	Verbandskönigin
1977	Leinhard Willms	2017/18	Chr. Fechtmann	Verbandskönig
1978	Georg Flick		Hanna Aron	
1979	Johann Rocker		Helga Ihnen	
1980	Theodor Siebens		Wima Siebens	
1981	Georg Hüls		Rinelda Taaken	
1982	Siegfried Reuß		Sabine Einhoff	
1983	Friedrich Reuß		Hanna Reuß	
1984	Johann Siebens		Anneliese Flick	
1985	Hermann Einhoff		Gertrude Rocker	
1986	Lothar Einhoff		Giesela Hüls	
1987	Johann Rocker		Rinelda Taaken	
1988	Cito Müller		Trisnje P. Rechen	
1989	Richard Taaken		Marga Siebens	
1990	Lothar Ahlborn	Georg Flick	Waltraud Onken	
1991	Jürgen Ihnen	Otto Müller	Sabine Einhoff	Wima Ahlborn
1992	Bernd Ahlborn	Hans Onken	Wima Ahlborn	Marga Siebens
1993	Ludwig Siebens	Hermann Einhoff	Gudrun Eiber	Marga Siebens
1994	Hans Onken	Gerold Tjardes	Andrea Tjardes	Gudrun Eiber
1995	Siegfried Janssen	Ludwig Siebens	Angelika Ihnen	Gudrun Eiber
1996	Fredo Köffler	Ludwig Siebens	Giesela Hüls	Angelika Ihnen
1997	Frich Taaken	Siegfried Janssen	Daniela Köffler	Angelika Ihnen
1998	Hans G. Taaken	Fredo Köffler	Margret Strahs	Andrea Tjardes
1999	Hermann Redenius	Hans G. Taaken	Marianne Janssen	Marga Siebens
2000	Gerold Tjardes	Hermann Redenius	Andrea Tjardes	Käthe Janssen
2001	Georg Hüls	Gerold Tjardes	Marga Siebens	Andrea Tjardes
2002	Frich Taaken	Hermann Redenius	Rinelda Taaken	Angelika Ihnen
2003	Fredo Köffler	Theodor Siebens	Käthe Janssen	Marga Siebens
2004	Jürgen Ihnen	Wenhard Janssen	Angelika Ihnen	Gudrun Eiber
2005	Chr. Fechtmann	Jürgen Ihnen	Ang. Fechtmann	Angelika Ihnen
2006	Theodor Siebens	Chr. Fechtmann	Gudrun Eiber	Käthe Janssen
2007	Georg Flick	Chr. Fechtmann	Marga Siebens	Wera Harms
2008	Jens Ihnen	Georg Flick	Wera Harms	Gertrude Taaken
2009	Ludwig Siebens	Chr. Fechtmann	Gudrun Eiber	Marga Siebens
2010	Hermann Redenius	Ludwig Siebens	Käthe Janssen	Marga Siebens
2011	Gerold Tjardes	Herm. Redenius	Daniela Köffler	Marga Siebens
2012	Fredo Köffler	Ludwig Siebens	Giesela Hüls	Angelika Fechtmann
2013	Jene Ihnen	Chr. Fechtmann	Wera Harms	Angelika Ihnen
2014	Ludwig Siebens	Theodor Siebens	Marga Siebens	Angelika Fechtmann
2015	Jürgen Ihnen	Theodor Siebens	Janine Ihnen	Marga Siebens
2016	Lars Taaken	Jens Ihnen	Angelika Ihnen	Wera Harms
2017	Chr. Fechtmann	Fredo Köffler	Daniela Köffler	Angelika Fechtmann
2018	nicht besetzt	nicht besetzt	nicht besetzt	nicht besetzt
2019 bis 2022	Roman Hüls	Hauke Hartmann	Marga Siebens	Tanja Hüls

Alterskönig/in/Adju	Kaiser/in	Jugendkönige/Adjulanten	Schülerkönige/Adjulanten
		Hermann Redenius	
		Georg Flick	
		Karl Schröder	
		Friedrich Janssen	
		Hinrich Flick	
		Hinrich Flick	
		Hermann Gerdies	
		Dirich Diekmann	
		Heinrich Flick	
		Ludwig Siebens	
		Alfred Janssen	
		Georg Hüls	
		Christian Franzen	
		Johann Siebens	
		Ludwig Siebens	
		Leinhard Willms	
		Johann Rocker	
		Rud. Koschka / Leinhard Willms	Richard Taaken / Udo Ortjies
		Siegfried Reuß / Günther Friedrich	August Busker / Erwin Janssen
		Günther Friedrich / Johann Rocker	Marlies Taaken / Johann Rocker
		Manfred Franzen / Udo Ortjies	Jürgen Ihnen / Erwin Janssen
		Richard Taaken / August Busker	Klaus Janssen / Angela Janssen
		Jürgen Ihnen / Klaus Ihnen	Wolfgang Reuß / Marlies Taaken
		Lothar Einhoff / Jürgen Ihnen	Egon Marlies / Werner Janssen
		Angela Janssen / Klaus Janssen	Ralf Finnen / Marlies Taaken
	Johann Siebens	Klaus Janssen / Joachim Collmann	Heiko Flick / Werner Janssen
	Johann Rocker	Marlies Taaken / Joachim Collmann	Marlies Taaken / Hans G. Taaken
	Christian Franzen	Helke Janssen / Marlies Taaken	Manuela Ihnen / Horst Siebens
	Georg Hüls	Andrea Siebens / Horst Einhoff	Manuel Hüls / Rainer Ihnen
Friedrich Reuß	Rudolf Koschka	Horst Einhoff / Andrea Siebens	Hans G. Taaken / Manuela Ihnen
Gerhard Hüls	Hermann Einhoff	Roland Remmers / Andrea Siebens	Ingo Einhoff / Karsten Flick
Georg Flick	Gerhard Hüls	Hans Günther Taaken / Roland Remmers	Silke Strahs / Ingo Einhoff
Rinelda Taaken	Gertrude Rocker	Manuela Ihnen / Roland Remmers	Thomas Siebens / Ingo Einhoff
Cito Müller	Sabine Einhoff	Silke Strahs / Hans Günther Taaken	Melanie Hüls / Ingo Einhoff
Helga Ihnen	Friedrich Reuß	Reiner Ihnen / Hans Günther Taaken	Tanja Hüls
Frich Taaken	Waltraud Onken	Jörg Onken / Hans Günther Taaken	Andrea Böhm / Tanja Hüls
Waltraud Onken	Anneliese Flick	Joachim Böhm / Silke Strahs	Anke Fisser / Thomas Siebens
Johann Ihnen	Otto Müller	Thomas Siebens / Silke Strahs	Melanie Conrads / Andrea Böhm
Theodor Siebens	Theodor Siebens	Cornelia Siebens / Silke Strahs	Petra Siebens / Andrea Böhm
Rinelda Taaken	Frich Taaken	Tanja Hüls / Silke Strahs	Marco Schoon / Melanie Conrads
Friedrich Reuß	Gudrun Eiber	Andrea Böhm / Cornelia Siebens	Wiko Eiben / Petra Siebens
Georg Hüls	Angelika Ihnen	Kerstin Strahs / Cornelia Siebens	Jens Ihnen / Melanie Conrads
Wima Siebens	Siegfried Janssen	Melanie Hüls / Andrea Böhm	Thorsten Diekmann / Roman Hüls
Siegfried Janssen	Giesela Hüls	Marco Schoon / Andrea Böhm	Bianca Rohmann / Jens Ihnen
Marga Siebens	Fredo Köffler	Jens Ihnen / Andrea Böhm	Roman Hüls / Nicole Schoon
Fredo Köffler	Daniela Köffler	Roman Hüls / Marco Schoon	Ika Eiben / Lars Taaken
Giesela Hüls	Michaela Reuß / Roman Hüls	Michaela Reuß / Roman Hüls	Nicole Schoon / Ika Eiben
Hermann Redenius	Wima Siebens	Melanie Tjardes / Michaela Reuß	Lars Taaken / Janine Ihnen
Georg Hüls	Gudrun Eiber	Ika Eiben / Michaela Reuß	Fredo Köffler / Lars Taaken
Käthe Janssen	Marga Siebens	Nicole Schoon / Michaela Reuß	Janine Ihnen / Lars Gallemann
Christian Fechtmann	Angelika Fechtmann	Lars Taaken / Nicole Schoon	Fredo Köffler / Lars Gallemann
Theodor Siebens	Ludwig Siebens	Lars Taaken / René Taaken	Lars Gallemann / René Taaken
Marga Siebens	Christian Fechtmann	Janine Ihnen / Lars Taaken	Jan Reuß / Jannek Bergers
Angelika Fechtmann	Marga Siebens	René Reubens / Lars Taaken	René Taaken / Jannek Bergers
Gudrun Eiben	Angelika Ihnen	Lars Taaken / Janine Ihnen	Jannek Bergers / René Taaken
Theodor Siebens	Hermann Redenius	Janine Ihnen / Lars Taaken	Jan Reuß / René Taaken
Daniela Köffler	Georg Hüls	Jannek Bergers / Jan Reuß	Keine Benennung
Ang. Fechtmann	Marga Siebens	Jan Reuß / Jannek Bergers	André Köffler/Wilko Otten
Wera Harms	Fredo Köffler	René Taaken / Jannek Bergers	Wiko Otten / André Köffler
Janna Reuß	Käthe Janssen	Jannek Bergers / René Taaken	Leinhard Schäfer / Wilko Otten
A. Fechtmann/H. Reuß	Chr. Fechtmann	René Taaken / Jannek Bergers	Tobias Harms/Leinhard Schäfer
Theo Siebens	Lars Taaken	André Köffler/Marc Taaken	Tino Cramer/---
nicht besetzt	nicht besetzt	nicht besetzt	Wale Hartmann
Gerold Tjardes	Giesela Hüls/A. Fechtmann	nicht besetzt	Tino Cramer / Wale Hartmann

50. Jubiläum des Schützenverein`s 2006



Die ganze Straße wurde extra mit grün-weißen Fähnchen, Schleifen und Papierrosen geschmückt.

Schützen im Waldweg



Treue Zuschauer !



Im Festzelt auf der
Festwiese



Bisherige Vorsitzende:

1956 —1978	Georg Fredrich
1978— 1995	Georg Flick
1995—2000	Gudrun Eiben
2000—2008	Theodor Siebens
2008 —2010	Richard Taaken (kommissarisch)
2010 – 2021	Jürgen Ihnen
Ab 2021	Roman Hüls



Das Sommerfest der Schützen

Mit Schaumparty der Feuerwehr Ardorf, Lumpenfußball und Kutschfahrt durch den Ort.



Einladung für das ganze Dorf



Der Boßelverein

Klootschießer- und Boßelverein KBV „Bahn free“ Collrunge

Seit dem 11. März 1963 ist der Verein „Bahn Free“ Collrunge dem Kreisverband Friedeburg angeschlossen. Den Verein haben folgenden Personen gegründet:

Johann Bremer, August Busker, Georg Fredrich, Eilert Gerdes, Johann Gerdes, Erich Ihnen, Johann Ihnen, Hinrich Janssen, Richard de Jonge, Johann Mintken, Hinrich Willms, Hinrich Oltmanns, Wilhelm Rocker, Lorenz Schoon, Erich Willms, Rolf Willms und Vereinswirtin Adele Hüschen.

Der Vorstand

In den Vorstand wurden folgende Mitglieder gewählt:

1. Vorsitzender

Johann Bremer	von 1963 -1983
Gerhard Saathoff	von 1983 - 1987
Johann Bremer	von 1987 - 1991
Georg Hüls	von 1991 - 2002
Erwin Bremer	von 2002 - 2013
Marco Schoon	von 2013 - 2015 (komm.)
Marco Schoon	seit 2015

2. Vorsitzender

Hinrich Willms	von 1963 - 1972
Albert Hinrichs	von 1972 - 1978
Georg Hüls	von 1978 - 1990
Ewe Andreesen	von 1990 - 1999
Klaus Dörnath	von 1999 -

Schriftführer

Lorenz Schoon	von 1963 - 1970
Wilhelm Rahmann	von 1970 - 1978
Klaus Dörnath	von 1978 - 1999
Erwin Bremer	von 1999 - 2002
Sonja Kotte	von 2002 -

Kassenwart

Gerhard Willms	von 1963 - 1970
Hinrich Oltmanns	von 1970 - 1991
Klaus Gerdes	von 1991 - 1992
Ludwig Siebens	von 2002 -

Damensprecherin

Annegret Hinrichs	von 1975 - 1986
Etta Janssen	von 1986 - 1991
Tanja Dörnath	von 1991 -

Ziel des Vereins ist die Hege und Pflege des Klootschießens und Boßelns, des alten Brauchtums sowie gleichzeitiger Förderung unserer plattdeutschen Sprache.

Boßler vor dem Vereinslokal

Wittmund-Collrunge. „Bahn free Collrunge“ konnte bei den Senioren erfolgreich den Verbandsmeistertitel verteidigen und in der 8.Staffel Kreis Friedeburg den Vizemeistertitel erringen.



Im April 1972 wurde eine Frauenabteilung gegründet, nun war es endlich auch Frauen möglich, dem Verein beizutreten. Frauenwartin wurde Annegrete Hinrichs.

Interesse am Friesenspiel

In Collrunge gründeten die Damen eine eigene Abteilung

-JB- Collrunge. Der Klootschießer- und Boßelverein Collrunge hielt im Vereinslokal Janssen eine Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war.

Erstmals waren auch die Damen eingeladen, um eine eigene Boßelabteilung zu gründen. Das Interesse der Frauen am Friesenspiel scheint in Collrunge sehr groß zu sein, denn alle Anwesenden trugen sich auch gleich in die Mitgliederliste ein. Man rechnet jetzt damit, daß zum ersten Übungswerten, dessen Termin bereits festgelegt wurde, noch mehr Damen erscheinen werden.

Am 11. Mai soll ein Vereinspreisboßeln abgehalten werden, wobei der Vereinsmeister er-

mittelt wird. Der Festausschuß wurde mit dem Einkaufen der Preise für das Vereinsfest und auch für das Kinderboßeln, das wie immer am 1. Mai stattfindet, beauftragt.

Das Sommerfest wurde endgültig auf den 23. Juli festgelegt.

Der 1. Vorsitzende gab dann noch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Jugendgruppe des Vereins erstmals einen Meistertitel nach Collrunge holen konnte, und auch die erste Pockholz- und die Gummigruppe belegten gute Plätze.



Frauen-boßelgruppe 1973

Boßeln Richtung Müggenkrug



Der KBV Collrunge Brockzetel-Wiesens e.V.



Ps: Vom 13.07.-15.07.12 ist der KBV auf dem Bürgermarkt in Wittmund vertreten mit einem Tee & Kuchen Stand – im vergangen Jahr war das eine „Ganz tolle Sache“ – wir brauchen unbedingt noch freiwillige Bäcker/innen und freiwillige Bedienungen da wir ca. 25 Kuchen pro Tag benötigen (Torten und Blechkuchen in allen Varianten – besonders gut ging Alles mit Erdbeeren, Obst, Sahne, Schmand usw.) Das Einzige was nicht verkauft werden darf ist Kuchen mit Baiser (Eiweiß)

Bitte Tanja Loy kontaktieren (wenn Ihr das nicht schon gemacht habt) :-)
Tel: 04947/917968

Der Vorstand

Stolze Sieger



Die 1. Frauenmannschaft des KBV Collrunge sicherte sich den Meistertitel der Landesliga.



Boßelverein „KBV Collrunge-Brockzetel-Wiesens

Zwei Boßelvereine gehen einen neuen, gemeinsamen Weg

Zusammenschluss der KBV Collrunge und Brockzetel/Wiesens

Durch die Fusion wird die Anzahl der Werferklassen insbesondere im Jugendbereich erhöht.

COLLRUNGE/BROCKZETEL/AH - Die Boßelvereine KBV „Bahn free“ Collrunge und KBV „Sandkrug“ Brockzetel-Wiesens haben fusioniert, da die Entwicklung und der Fortbestand kleinerer Vereine auch im Boßelsport nicht positiv aussieht. Auch hier wirkt sich die demographische Entwick-

lung aus. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder erhöht sich stetig, und die noch vorhandenen einzelnen Jugendlichen werden aktiv durch große Nachbarvereine abgeworben.

Um gegenwirken zu können, haben die beiden Vereine sich entschlossen, zukünftig gemeinsam den Friesensport durchzuführen. Durch eine Verschmelzung des KBV „Sandkrug“ Brockzetel-Wiesens in den KBV „Bahn free“ Collrunge bleiben alle Werferklassen erhalten, da kein neuer Verein ge-

gründet werden musste. Kürzlich wurde in der außerordentlichen Jahreshauptversammlung der Verein in KBV „Collrunge“ Brockzetel-Wiesens umbenannt. Gleichzeitig wurde die bisherige Satzung neu überarbeitet und beschlossen.

Auch der Vorstand wurde mit allen Positionen neu gewählt. Während der bisherige erste Vorsitzende Erwin Bremer im Amt bestätigt wurde, übernahm die Position des Stellvertreters der bisherige Vorsitzende von Brockzetel-

Wiesens, Wilfried Christoffers. Durch den Zusammenschluss hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt, und die Anzahl der Werferklassen, besonders im Jugendbereich, wurde deutlich gesteigert.

Allerdings hat mit dieser Entscheidung der Kreisverband Aurich einen Verein verloren, da der neue Club dem KV Friedeburg angehört. Aber die Attraktivität für alle Werfer und Werferinnen ist gestiegen, und die Mitgliederzahl im Boßelsport bleibt unverändert.





EINTRAGUNG IN DAS GOLDENE BUCH



Meister der Collrunge Jugend 1983 (Heimat Blatt 1983)

Auch Wittmunds Bürgermeister Karl-Heinz Krüger sind die besonderen Leistungen von Rena Ahlrichs (l.) und Sonja Kotte nicht verborgen geblieben. So durften sich die beiden erfolgreichen Boßlerinnen in das Goldene Buch der Stadt Wittmund eintragen. Schließlich hatte die M bei der Europale im Straßensich zudem So und Gebäck und an die Ku



Für die Werferinnen aus Collrunge (Kerstin Coiderwey beim Würd geht es nach Südseite. Bild: unbekannt)

Wir gratulieren dem Boßelverein Collrunge zum 60-jährigen Bestehen

Seite 22 - Nr. 142 - 20.08.

LOKALSPORT / BUNDESSPORT

Rena bleibt sich und dem KBV treu

Rena Ahlrichs verlebte eine erfolgreiche Saison / Unter anderem Europameisterin

Die 24-jährige Boßlerin des KBV Muggenkrug fährt im Herbst nach Irland zum „King of the Road“.

GOLDBREITEN - 22. Mai: Das ist ein toller Tag für die 24-jährige Boßlerin Rena Ahlrichs aus Collrunge. Sie hat sich bei der Europameisterschaft in der Disziplin „King of the Road“ in Irland den Titel gesichert. Rena Ahlrichs ist die erste Deutsche, die diesen Titel gewinnt. Sie hat sich bei der Europameisterschaft in der Disziplin „King of the Road“ in Irland den Titel gesichert. Rena Ahlrichs ist die erste Deutsche, die diesen Titel gewinnt.

Die 24-jährige Boßlerin Rena Ahlrichs aus Collrunge hat sich bei der Europameisterschaft in der Disziplin „King of the Road“ in Irland den Titel gesichert. Rena Ahlrichs ist die erste Deutsche, die diesen Titel gewinnt. Sie hat sich bei der Europameisterschaft in der Disziplin „King of the Road“ in Irland den Titel gesichert. Rena Ahlrichs ist die erste Deutsche, die diesen Titel gewinnt.



Rena Ahlrichs mit der EM-Goldmedaille.

Vereine sind auch für Senioren da!



Der bunte Kinderchor verbreitete weihnachtliche Stimmung. Einstudiert. Musikalische Leckerbissen gab es, als die Akkordeongruppe Muggenkrug unter der Leitung von Willi Decker aufspielte. Selbstgebackene Kuchen und Gebäck und reichlich „Ostfriesentee“ dabei, das war genau zwischen den Auftritten und Vorfürhungen eingeplant, denn so wurde es immer wieder gemütlich und doch interessant zugleich. Lisa und Anja sangen das Lied „Leise rieselt der Schnee“ und eine Blockflöten- und Instrumentalgruppe bot ebenfalls stimmungsvolle Weihnachtslieder an. Zwischendurch gab es natürlich auch Vorlesungen und Gedichte, die gekonnt und geübt vorgetragen wurden, das eine und das andere eingespielte Lustspielstück wurde mit begeistertem Beifall belohnt. Der Höhepunkt der Veranstaltung war jedoch die Ankunft des Weihnachtsmannes, der den Teilnehmern kleine Ge-

Senioren Weihnachtsfeier

1983

Boßelfest mit Straßenflohmarkt



Die Reitgemeinschaft Collrunge

Ina Schumann erfüllt sich ihren großen Traum

HOBBY Collrunger Reiter gründen eigenen Verein – Unterricht vom ersten Aufsitzen bis zum Turnierstart Klasse I.

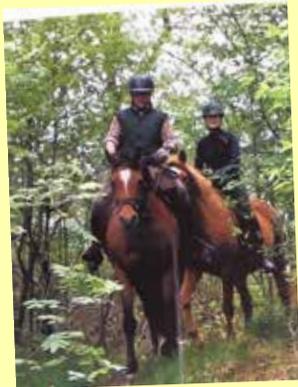
Die Anlage ist Sitz des leitenden Reiters der Reitgemeinschaft Collrunge.

KOLLRUNGE – Schön die Pferde haben und noch dazu in Park & Reithaus, das bedeutet viel Freude. Ansonsten ist es aber nicht leicht für Ina aus den Collrunger Reitern zu werden. Die Reitgemeinschaft Collrunge hat sich im vergangenen Jahr als Reitverein gegründet. Ina Schumann ist die Vorsitzende der Reitgemeinschaft Collrunge. Sie ist die einzige Frau in der Collrunger Reitgemeinschaft. Ina Schumann ist die Vorsitzende der Reitgemeinschaft Collrunge. Sie ist die einzige Frau in der Collrunger Reitgemeinschaft.



Ina Schumann mit Kindern und Erwachsenen von der ersten Longenstunde bis zum Turnierstart in Dressur und Klasse I.

Der RGC wurde 2012 gegründet



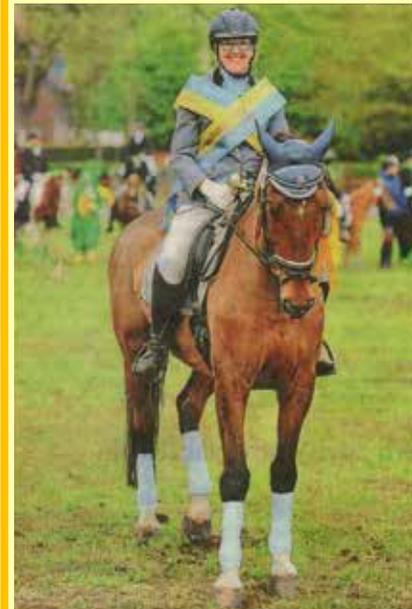
Auf dem Rücken der Pferde durch den Collrunger Wald



Doppelte Kreismeisterin

Sowohl im Springen der Leistungsklasse fünf als auch in der Mannschaft ist Ina Schumann aus Collrunge am Wochenende Kreismeisterin des Reitverbandes Wittmund geworden. Die Meisterschaft wurde im Rahmen des Esenser Reitturiers des Harlinger Pferdesport Corps ausgetragen. Über zwei Tage lang lieferten sich die Teilnehmer spannende Wettkämpfe.

(Bericht aus der Zeitung, Bild J. Schipper)



Ferienpass-Aktionen, Reitunterricht, Wanderritte, Feste und Turniere wurden in Collrunge schon ausgerichtet.



Im Rahmen des Ferienpasses drehte sich in diesem Jahr bei der Reitgemeinschaft Collrunge alles rund ums Thema „Voltigieren“. Turnierte und akrobatische Übungen auf dem Pferd standen an. Zehn teilnehmende Kinder, davon ganze acht ohne jede Erfahrung, trauten sich ans Pferd, stiegen auf und standen am Ende sogar darauf. Alle waren sich am Ende einig, das sollte so weiter gehen. Der nächste Termin zum Voltigieren ist am 12. September um 17 Uhr. Infos unter 0176 / 44408243.

Müllsammelaktion

Eine Aktion vom **Boßelverein**, die einmal im Jahr mit Unterstützung von der Stadt Wittmund stattfindet. Der Verein lädt dazu alle Ortsbewohner ein mitzumachen. Die Stadt Wittmund spendiert Erbsensuppe zum Mittag.



Mit ganzem Körpereinsatz



„Collrunge blüht auf“

2016 wurde erstmals die Pflanzaktion „Collrunge blüht auf“ ins Leben gerufen, die jährlich mit der Hilfe der Collrunger Einwohner wiederholt wird. Auch bei dieser Aktion beteiligt sich die Stadt Wittmund mit Spenden von Blumenzwiebeln.



Die Sandkuhlen

Früher wurde in Collrunge viel Sand abgebaut. Dadurch entstanden einige Sandkuhlen, die heute als Fischteiche, Badegelegenheiten oder Naturschutzgebiete dienen.



Der Baggersee an der Collrunger Straße

Das Land wurde in den 1970er Jahren ausgesandet.



Der See aus der Sicht vom Waldweg



Das Baggersee-Projekt

Sozial-Ökologische Fischereiforschung

Der Baggersee an der Collrunger Straße nahm durch den AVN (Angelverband Niedersachsen e.V.) am Projekt „Baggersee“ teil, das über 6 Jahre ging (vom 01.06.2016 - 31.5.2022)

Was macht der Verein?

„Baggersee“ erforscht den ökologischen und den sozialen Wert von Baggerseen, dabei wird der Fischbestand mit anderen Hegemaßnahmen verglichen.

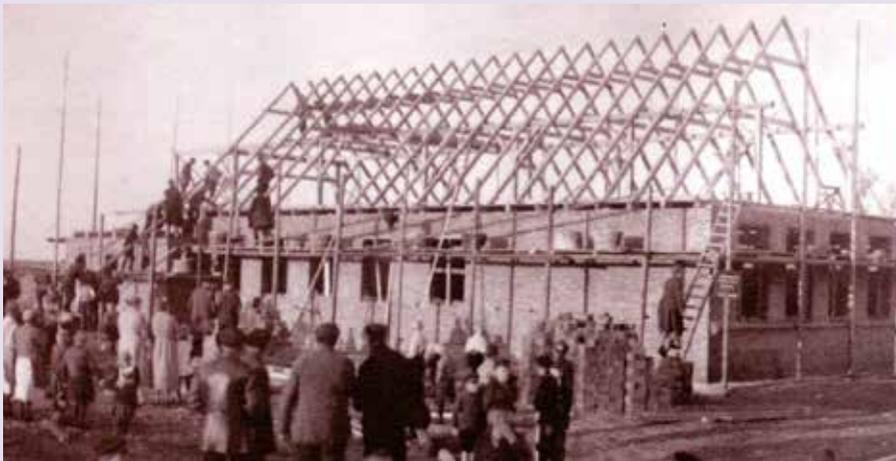
Am 04.12.2017 wurde das Projekt umgesetzt. Es wurden 62 Bündel Totholz (aus Baumkronenästen, hauptsächlich Buche) in ein bis drei Meter Wassertiefe in den See versenkt. Ein Bündel wiegt etwa 300 kg. Durch das Versenken von Bündeln wurden Kleinstrukturen geschaffen, die das Aufkommen von Fischen, Amphibien und Libellen fördern sollen. Auch Vögel sollen Schutz und Nahrung finden und dadurch gefördert werden.



Die Schule

Bevor es in Collrunge eine Schule gab, wurde der Unterricht im Stindtschen Haus gehalten (heute Collrunger Forst 19) aber nur im Winter. Der Lehrer kam von Müggenkrug und hieß Garrelts mit Nachnamen.

Seit 1860 (ungenauere Angabe) haben die Kinder die Schule in Ardorf besucht. Der Fußweg bei Wind und Wetter durch den Viehdrift (heute die Sackgasse Schoolpadd), war für die Kinder sehr lang. Durch Vorsprechen und eine Beschwerden von Hinrich Becker und Georg Hüls bei dem Regierungspräsidenten in Aurich wurde die Genehmigung für die Errichtung eines Schulgebäudes erlaubt. Die Schule wurde mitten im Ort, auf dem Land von Lammert Gerdes, gebaut.



Nach der Errichtung einer einklässigen Schule mit Lehrerwohnung im Jahr 1936 ist Collrunge ein selbständiger Schulort. Das Schuljahr begann im April und endete im Februar. Es wurden später noch mal zwei Schulklassen angebaut. Durch die Kriegsjahre gingen diese Aufzeichnungen leider verloren.

Der Lehrer

Der erste Lehrer war Hinrich Schoon. Leider konnte er nur von 1936—1939 (bis Kriegsbeginn) an der Collrunger Schule unterrichten. Von 1939-1945 an allen Fronten eingesetzt, ist er mit nur 47 Jahren in



russischer Kriegsgefangenschaft gestorben. Herr Schoon hat eine Chronik von Collrunge und Ardorf hinterlassen. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Chronik weiter zu führen.

Von 1936-1969 haben **folgende Lehrer** an der Collrunger Schule unterrichtet :

Hinrich Schoon
1936-1945

Rubrecht Schwarz
01.04 1957 - ?

Voigt

Willi Conradt
von 01.04 -01.04.1961

Hube

Manfred Richter
08.10. 1958 – 31.03.1959

Hieronymus

Christoffers

Frau A.Tippmann
von 01.04. 1961-01.01.1967

Friedrich-Karl Weinknecht
01.12.1948 - 30.06.1949

Herr Friedrich Tippmann
01.04.1961 - ?

Karl Müller

01.07.1949 -1.10.1958

Reinhard Schulz
02.01.1967 – 01.02.1969

Er ging dann in den Ruhestand

Zedler

Inventar-Verzeichnis 1939 der Collrunger Schule

20 zweisitzige Bänke mit Tisch	1 Stundenplan im Rahmen
9 dreisitzige Bänke mit Tisch	1 Sport-Leistungstafel im Rahmen
5 Fenstervorhänge	1 Schülerverzeichnis im Rahmen
1 eisener Ofen	1 Tafelleiter
1 Ofenschirm	1 Lesetafel
1 Torfkasten aus Holz	1 Thermometer
3 Kugel-Lampen	1 Bekanntmachungstafel
2 Blumenampeln	12 Blumen im Topf
1 Kartenständer	1 Wandwaschbecken
1 Rechenmaschine	1 Schrank
1 Schreibtisch	3 Kleiderhaken-Bretter
1 Stuhl	6 Bilder im Rahmen
1 Lineal , 1,25 m	

Im Falle eines Räumungsgebotes stehen Unterstellräume bei dem Kaufmann Fokko Backer, Collrunge, zur Verfügung.

Notiert am 8. September 1939

Nach den Krieg 1945 wurde wieder mit dem Unterricht begonnen. Glücklicherweise ist das Gebäude nicht beschädigt worden. Das Inventar hatte allerdings gelitten, weil dort oft Soldaten waren.



1945 gab es in Collrunge **3** Klassen und **2** Lehrer





1946 schon **4** Klassen und **3** Lehrer mit 212 Schülern



1942. "Up Schoolpadd" Kinder auf dem Schulweg zur Collrunger Schule. Von links: Erich Hummels, Johann Gerdes, Fritz Janssen, Albert Rahmann, Hinrich Janssen, Wilhelm Badberg Johannes Willms und Onke Göken.



Erinnerung einer ehemaligen Schülerin



Hier sind viele bekannte Gesichter zu erkennen. Da damals nur 2 Klassenräume vorhanden waren, wurden die Kinder der Klassen 1-4 und 5-9 jeweils zusammen unterrichtet. Ging auch, die einen machten Stillarbeit und die anderen bekamen Input. Bei den Diktaten bekamen die älteren Schüler noch ein paar schwierigere Sätze dazu und fertig war das Diktat für alle. Jedenfalls haben wir mit Sicherheit genau so viel gelernt wie die Kinder an größeren Schulen. Zu meiner Zeit, 1962 bin ich in die Schule gekommen, wir hatten das Lehrerehepaar Tippmann. Gerne erinnere ich mich an dieses Lehrerehepaar. Sie waren sehr nett und wohnten praktischerweise auch in der Schule. Zu Weihnachten haben wir immer ein Theaterstück aufgeführt (ich kann mich an die Bremer Stadtmusikanten erinnern). Ich spielte damals den Hahn. Mein Text startete mit: „Kikeriki, kikeriki ick bün de Hahn ick segg jo dat wear an, ji schölt mol sehn, moern wut dat wear fein. Hier sitt ick nu und krei, dorbi ist moern mien lest Dag. De Köchin will mi nämlich schlachtn“. Verrückt, oder? Wir haben viel geübt. Unsere Bühne bestand aus Böcken mit darüber liegenden Schotten vom Gummiwagen. Die Aufführung fand in der unteren Klasse statt, sie war größer und konnte viel mehr Pub-

likum beherbergen. In der oberen Klasse mussten wir uns ja auch umziehen. Es war immer ein besonderes Ereignis. Die Eltern kamen auch mit zum Zuschauen. Und dann gab es da auch noch eine Tombola. Die Gewinne konnte man sich dann beim Eingang der Wohnung von den Tippmanns holen. Ich habe da mal ein Hütchenspiel gewonnen. Witzig, dass man sich daran erinnert. Der Sportunterricht wurde draußen abgehalten. Ich kann mich nur noch an den Sportunterricht im Sommer erinnern. Keine Ahnung, was wir im Winter getrieben haben. Jedenfalls haben wir auch Spiele gespielt wie beispielsweise Brennball oder „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“. Fußball wurde in den Pausen auch gespielt. Wir durften die Geräte wie Ball und Springseil auch in den Pausen benutzen. Ach ja, da fällt mir gerade ein, wir hatten auch kleine Beete hinten auf dem Schulplatz. Wenn ich mich recht erinnere, so hatte jede Klasse ein Beet. Im Winter konnten manchmal nicht alle Kinder zur Schule kommen, da der Schnee zu hoch war. Ich kann mich entsinnen, dass die anwesenden Schüler dann um den einzigen Öfen im Raum gesessen haben und Frau Tippmann hat uns aus „Der Löwe ist los“ (sind Geschichten von der Augsburger Puppenkiste) vorgelesen. Damals gab es natürlich keine Automaten oder dergleichen in der Schule, aber wir bekamen (ich glaube für 20 Pfennig) Milch oder Kakao. Das musste man vorher bestellen und entsprechend dieser Bestellung wurden die Getränke in einer Metallkiste angeliefert. Im Winter kam diese Kiste auf den Öfen, so dass Milch und Kakao warm waren – war eine schöne Zeit. Im Naturkundeunterricht sind wir mit Frau Tippmann öfter in den Wald gegangen. Sie hat uns gelehrt, wie man anhand der Rinde die Bäume auseinander halten kann, wie lang eine Ameisenstraße ist und wie man eine Ameise beschreibt. Ja, so war das in unserer kleinen Dorfschule, mit der mich wunderschöne Erinnerung verbinden.

(Eine Erzählung von Karin Hüls)



Die Schüler von der Collrunger Schule gruben sich selbst einen Laufgraben zum Schutz gegen Bombensplitter. Von links: Günther Schoon, der Neffe von Lehrer Hieronymus (Name nicht bekannt), Gerhard Hüls, Harro Schoon, Johannes Ubben, Willi Badberg, Erich Hummels und Johann Schmidt.

Unten: Johannes Willms, Hinrich Gerdes Johann Bremer, Albert Rahmann, Wilhelm Gerdes und Johann Gerdes.

Aus Erzählungen

Als es noch keine Schule in Collrunge gab mussten die Kinder zu Fuß in Holzschuhen nach Ardorf zur Schule laufen.

Vom Gemeinderat wurde eine **Kartoffelsuchaktion** gegen die Kartoffelkäfer aufgestellt.

Im Herbst gab es **Kartoffelferien**. Dann mußten die Kinder auf dem Hof mithelfen bei der Ernte. Heute nennt man es die Herbstferien."

"Die Kinder lernten zuhause Stricken und Stopfen, da konnte die Handarbeitslehrerin noch von lernen. "

Vor Beginn des Unterrichts musste erstmal der Ofen angemacht werden. Eine Heizung gab es nicht.

In der Schulchronik von 1947 von Bernhard Lammerts aus Bengersiel wurde vermerkt: „Wegen Brennstoffmangels musste der Unterricht in der Schule ausfallen. Wie in fast allen Schulen in Ostfriesland. Von Anfang Januar bis März.“



In den 1960 Jahren wurde **eine Sirene** auf dem Schulgebäude installiert um die Effizienz der Alarmierung zu verbessern.

Ab Schuljahr 1964/1965 gingen die 1. - 6. Klasse in Collrunge, die 7. und 8. Klasse in Ardorf zur Schule. Dann ging es weiter nach Wittmund.

Die Schließung der Schule, die zuletzt von 24 Jungen und Mädchen besucht wurde, erfolgte 1969 wegen Lehrermangels.

Ab dann wurden die Kinder aus Collrunge und Umgebung mit einem kleinem Schulbuss nach **Ardorf zur Schule** gefahren.

Jugendraum

Ab den 1970er Jahren wurde die Schule von der Stadt genutzt. Dank des Einsatzes von **Roman Hüls und Marco Schoon** bekamen 2002 die Jugend ihren Jugendraum in der ehemaligen Schule.

Collrunger Schülertreff 2001

Zeitungsbericht vom 19.09.2001

280 Ex-Pennäler treffen sich in einem Saal

Große Resonanz auf das erste Collrunger Schülertreffen

- hph– Upschört/Collrunge Das war zwar Sisyphusarbeit, doch am Ende hat es sich gelohnt. Denn von 370 Schülerinnen und Schüler der Volksschule Collrunge, die in der Zeit von 1936 bis 1969 die Schule besucht haben, konnten sich 280 wieder sehen. Es ist schon einige Jahre her, dass Georg Flick, der lange Zeit Vorsitzender des Schützenvereins war, auf ein solches Treffen angesprochen wurde. Er hat immer wieder darauf verwiesen, dass er das Vorhaben angehen wolle, sobald er auf Rente sei. Als das dann vor zwei Jahren der Fall war, nahm er das Treffen ins Visier. Im Januar dieses Jahres war Flick das erste Mal bei der Stadt Wittmund, um sich dort Unterlagen über die Einschulungsjahrgänge zu besorgen. Die Stadt konnte ihm jedoch nicht helfen. Darum ging Georg Flick das Vorhaben anders an. Er zeichnete jeden Ortsteil, der damals zum Einzugsgebiet der Volksschule gehörte, auf. Danach setzte er sich mit mehreren Familien zusammen und ging Straßenzug für Straßenzug durch. Auf diese Weise fand er heraus, wer in Collrunge zur Schule gegangen ist. Ende März gab es dann eine Besprechung, an der 60 Interessierte teilnahmen. Aus diesem Treffen ging ein Festausschuss hervor, der sich aus Rolf Willms, Elfriede Willms, Georg Hüls, Hermann Redenius, Ludwig Siebens und Georg Flick zusammensetzte. Sie verschickten schließlich knapp 370 Einladungen. 280 Ex-Schüler trafen sich jetzt bei „Bender“ in Upschört.

Nach einer Begrüßung durch Georg Flick gab es bei einem gemeinsamen Mittagessen sowie einer Kaffeetafel natürlich sehr viel zu erzählen. Denn nicht nur aus dem näheren Umkreis reisten die Ehemaligen an, auch aus den Niederlanden und aus Süddeutschland waren die Ex-Pennäler gekommen. Die weiteste Anreise hatte Familie Gebauer aus Stuttgart. Für die Unterhaltung während des Treffens sorgten die „Schwarzwaldmusikanten“ aus Collrunge sowie der Chor „Lüttje Mel“ (Foto.Heiken)

Der Festausschuß!



Die Schwarzwaldmusikanten



Ein Zeitungsbericht

Dorfgemeinschaftshaus statt Abriss

PROTEST KBV Collrunge-Brockzetel-Wiesens hofft weiterhin auf Erhalt der „Alten Schule“

Vorsitzender Erwin Bremer plant zusammen mit Hans-Joachim Fülllein gemeinsame Nutzung.

COLLRUNGE, OU - Bereits im vergangenen Jahr hat der Rat der Stadt Wittmund in einer nicht-öffentlichen Sitzung beschlossen, die „Alte Schule“ in Collrunge abreißen und dort Baugrundstücke entstehen zu lassen. Erwin Bremer, Vorsitzender des KBV Collrunge-Brockzetel-Wiesens, möchte einen neuen Anlauf starten und mit weiterer Unterstützung den Stein ins Rollen bringen für den Erhalt der Schule.

Treffpunkt war das Objekt der Begierde, auf das der 290 Mitglieder starke Verein ein Auge geworfen hat. Neben Ortsvorsitzer Wilhelm Ihnen war auch Hans-Joachim Fülllein, kommunikativer Behördenbeauftragter für den Landkreis Wittmund, anwesend. Die Vorstellungen eines reinen Vereinsraums würden verworfen. An Stelle dessen plant der Verein seine Füllein als Dorfgemeinschaftshaus mit geräucherter Nutzung für Vereine, aber auch als Treffpunkt für Behinderte. Damit hat sich der KBV weitere Unterstützung in dem Vorhaben, den Abriss zu verhindern und das Gebäude zu erwerben, gesichert.



An Objekt der Begierde trafen sich unter anderem Ortsvorsitzer Wilhelm Ihnen (v. l.), Erwin Bremer und Hans-Joachim Fülllein (4. v. l.), um über das weitere Vorgehen zu sprechen. Bild: OELAK

Zu Beginn verließ Bremer der Vision einer Nutzung Nachdruck. „Wir wollen erneut einen Versuch starten, gegen den Ratsbeschluss vorzugehen.“ Inzwischen hat sich der Vorstand umgewandelt und zeigt verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung auf. So habe beispielsweise die EU einen Topf für Dorfgemeinschaftshäuser, der 75 Prozent Zuschuss verspricht. Genutzte Planungen und Vorbereitungen stehen allerdings noch aus. Und auch das größte Problem, der Ratsbeschluss, strebt noch im Raum. Hierzu könnte auch der Ortsvorsitzer über die genaue Ablauf keine Auskunft geben. Er bot allerdings seine Dienste an und wolle prüfen, wie man

vorgehen könne. „Man kann natürlich die Hand in die Wunde legen“, so Ihnen. Bremer bemängelte erneut den Beschluss der Stadt. Neue Grundstücke ließen sich auch auf den beiden Flächen um das Gebäude erschließen. Außerdem gebe es bereits neue Bauplätze im Ort, die nicht angenommen wurden. Durch Gespräche innerhalb des Ver-

eins habe der Vorsitzende Sponsoren, beispielsweise für die neue Deckung des Dachs gefunden. Auch boten zahlreiche Handwerker ihre Dienste an.

Da der Abriss nicht terminiert ist, geben die Beteiligten nicht auf und hoffen weiter auf eine Lösung in ihrem Sinne. „Noch ist die Alte Schule nicht abgerissen“, so Bremer.

Das Boßelheim

Heute ist in der Schule der

KBV Collrunge

Brockzetel/Wiesens

Die Volksschule in den 1950er Jahre



Die Volksschule wurde im Laufe der Jahre auch als Wohnhaus, Jugendraum und zuletzt als Boßelheim genutzt.

Heute das **Boßelheim**



Betriebe in Collrunge

Die Schmiede

Das Wohnhaus mit der Schmiede von Schmiedemeister Michael Kruse wurde 1912 gebaut und eröff-



net. Vor der Schmiede stehende Personen von links: Sohn Johann Kruse (Schmiedemeister), Tochter Luise Kruse (jetzt Bruns), die Frau von Michael Kruse, Maria, Hermann Thomsen, Michael Kruse und Landarbeiter der bei Johann Götz in Neu – Wiesedermeer beschäftigt war (Name nicht bekannt).

Johann Kruse übernahm von seinem Vater die Schmiede. Später, als er Rentner war, machte er aus seiner Schmiede ein Museum. Schulklassen und andere Gruppen, die sich für das alte Handwerk interessieren, konnten sich bei ihm anmelden und bekamen eine Führung und Erklärungen. Er starb im Alter von 94 Jahren (2016).

Handwritten ledger titled 'Rechnung' with columns for items and amounts. The text is in cursive script.



Am Amboss war er noch lange tätig.

Heute



Die ehemalige Schmiede der Familie Kruse

Heute wohnt Familie Weber in diesem Wohnhaus



In Collrunge gab es die **B**auunternehmer

G. und H. Ubben

Gerhard'Ubben & Heinrich'Ubben
BAUGESCHÄFT
Collrunge-Ardorf



Bankkonto:
Raiffeisenkasse Ardorf, Konto-Nr. 742

Bauunternehmer

Spuren aus längst vergangenen **Z**eiten

Handwerker und Eigentümer, die sich in den alten Gemäuern verewigt haben:

In dieser Art findet man solche Steininschriften meistens im Giebel des Wohngebäudes. →

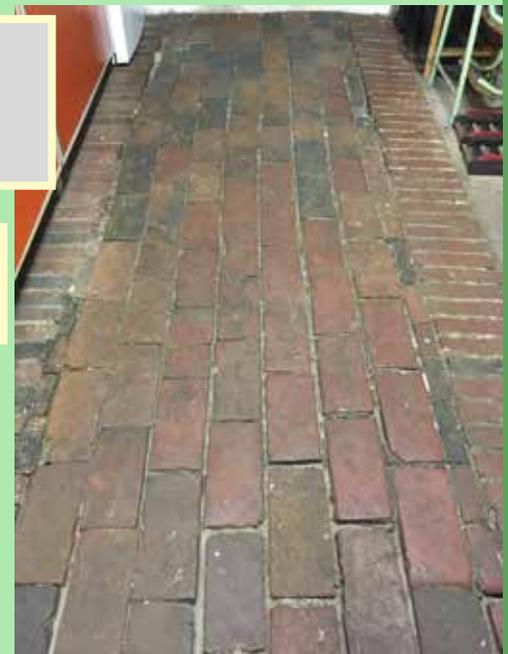


Steininschriften, die immer mal wieder an den Haustüren zu finden sind.

Gravur im Schornstein ↓



Der Gang im Kuhstall →



Die kleinen Stallfenster noch gut zu sehen ↙



Geschäfte in Collrunge



Familie **F**redrich in Collrunge

Georg und Gerda Fredrich begannen in Hohefeld mit dem Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs.

Dann bot sich die Gelegenheit, in der Collrunger Straße 34, sich zu vergrößern. Sie kauften das Gebäude von Familie Bäkker, Fokko Bakker hatte sich in der Collrunger Straße einen kleinen „Tante Emmaladen“ gebaut. Die Mutter, von Fokko, Dini hat den „Laden“ in Ardorf. Fokko ist im Krieg gefallen. Seine Schwester Johanne Schwede und Familie wohnten dann noch ein paar Jahre in dem Haus. Dann übernahm Gerda und Georg Fredrich das Geschäft in der Collrunger Straße.

1900 betrug der Durchschnittslohn eines Arbeiters 16,21 Mark.

Preise um 1900:

1kg Butter 2,08 Mark 1kg Schweinefleisch 2,12 Mark

1 L Milch 1,00 Mark



Heute lautet die Adresse Hohefeld 6

Familie Harm u. Lena Kruse
Familie Fredrich, Familie Pasenauer
Familie Fabrizious, Familie Deuß
Heute Familie Deierling

Der **A&O** Laden im Ort

Von Gerda und Georg Fredrich



Foto 1976

Es gab auch einen Bring-Service, die Waren wurden einmal die Woche zu den Kunden hingefahren.



Hermann Einnolf 25 Jahre Bäckermeister

-KT- Collrunge. Am 1. April 1963 erhielt der Bäcker Hermann Einnolf seinen Meistertitel. Dieser Tag liegt nun 25 Jahre zurück, so daß in Collrunge zünftig gefeiert werden konnte. Den „Tante-Emma-Laden“ gab es 1963 zwar schon, aber mit dem neuen Meister wurde auch eine Bäckerei integriert, was natürlich gut von der Kundschaft angenommen wurde. Alles wird noch selbst hergestellt: Ob Schwarz- oder Graubrot, Brötchen oder Kuchen, alles gibt es täglich frisch. Und besonders ist, daß Einnolf seine Kunden auch mit dem Auto selbst beliefert. Zum 25jährigen Jubiläum gratulierten die Nachbarn auf ihre Weise, indem sie das Haus mit Tannenzweigen und einem Kranz schmückten, worüber sich Hermann Einnolf und seine Schwiegermutter Gertrude Fredrich (unser Bild) natürlich sehr freuten.

Foto: -KT-



Heute lautet die Adresse Collrunger Straße 34

Familie Bakker,
Familie Fredrich,
Familie Einnolf, Familie Eiben
Heute ist dieses Haus ein Wohnhaus von Familie Strahs.

Das Haus von Kaufmann Poppinga

Damals hatte an der **Collrunger Straße** Familie Poppinga einen kleinen Laden mit Lebensmitteln. Danach führte **Ludwig Fredrich** dort in den 1960er Jahren ein Elektrogeschäft.

Heute ist dieses Haus ein Wohnhaus und gehört zum **Schoolpadd**.



2941 Collrunge Post-Adress Telefon 102		Rechnung	
Heere Johann Janssen Collrunge		Reisekosten Arbeitslohn	
Rechnung Nr. 25.10.63		Datum 25.10.63	
18,50m	Erdkabel NYV 3x1,5	4,40	25,90
	NYRUZY 3x1,5	2,65	7,60
	Alle u.d. a.P.	3,95	79,0
	Arb.	4,10	4,60
	Arbeitslohn	1,35	2,70
	Arbeitslohn	1,60	1,60
	Arbeitslohn	1,95	1,85
	Lucen 40W	4,30	14,40
	40W	1,00	1,00
	40W	1,15	2,50
	Arbeitslohn 18,50m	1,95	4,35
	Arbeitslohn	8,30	8,30
	Arbeitslohn	1,70	16,15
	Arbeitslohn	4,30	19,35
			190,00

Ludwig Fredrich ELEKTROMEISTER Collrunge / Ostfriesland	
2941 Collrunge über Wilhelmshafen Post-Adress 102	
Collrunge am 22. 2. 1968	
RECHNUNG Nr. 20	
Herrn Johann Janssen Collrunge	
Anzahl	Arbeitslohn
sende Diplomat G12776	
Fehler in Ton und Zeile beseitigt	
1 Stück	8,00
1 Stück Röhre PCL 56	
1	Kondensator 0,01/1 KV
Arbeitsaufwand	
Betrag dankend erhalten 26.2.64 Ludwig Fredrich	



Bild von 2022

Kaufmann Poppinga
Familie Ludwig Fredrich
Familie Menhard Janssen

Landhandel von Familie Gerdes

Der Sohn von **Bernhard Gerdes** baute auf der anderen Straßenseite und trat in die „Fußstapfen“ des Vaters und verkaufte Düngemittel u.s.w.. Dessen Sohn **Hilwert** genauso, für die **Genossenschaft Willen**. Es stand eine große Halle auf dem Hofgelände etwa von 1970 - 1988. Adresse heute:

Collrunger Straße 28



Familie Harm Gerdes
Familie Hilwert Gerdes

Hier Preise von 1964:

1 Zentner Hühnerfutter:
26,51 DM

Hühnerfutter: 26,50 DM
(2022: 50 €)



Haustürgeschäfte

Als es noch nicht viele Autos gab fuhren die Geschäftsleute mit Rad durch die Dörfer und verkauften ihre Waren aus großen Koffern, später dann mit kleinen Fahrzeugen. Sie hatten alles mit von A wie Anzünder, B wie Bürsten, Butter und Brot, K wie Kuchen, S wie Seife, W wie Wäsche (Hosen und Tischdecken) und Z wie Zigarren, fast alles, was man zum täglichen Leben brauchte. Sie fuhren ihre Kunden in regelmässigen Abständen an. Es gab Jahre, da lohnten sich diese Verkaufsstrategien nicht mehr für jede Branche. Heute gibt es noch ein paar Wagen, die durch die Orte fahren wie z.B.:

Große Bäckerfilialen und Kühlwarenhersteller.

Der Jüngste und die Älteste

Collrunger/in

Der jüngste Collrunger ist am 15. September 2022 geboren. (Stand September 2022)

Seine Eltern haben sich sehr gefreut, dass der Kleine gesund und munter ist.

Die älteste Einwohnerin blickt auf 90 Jahre zurück. Sie ist am 16. Juni 1932 geboren.

Ortseinfahrt von Brockzetel



Ortseinfahrt von Ardorf

Ortseinfahrt von Müggenkrug



Der Vergleich:

Es standen **1794** in Collrunge insgesamt **6 Häuser** und es gab **33 Einwohner**.



Auszug aus der „Neuen geographischen Special-Karte von dem Fürstenthum Ostfries- und dem Harlingerlande“, die in den Jahren 1798-1802 aufgenommen und bearbeitet wurde (W. Camp, H. Bunnik, W. van der Linden).

Es stehen **2022** in Collrunge insgesamt **102 Häuser** und es gibt **298 Einwohner**.

In einigen Häusern im Ort wohnen heute (im Jahre 2022) schon die dritte oder auch die vierte Generation einer Familie.



- | | | |
|----|-------------------------|-----------|
| 1. | Plattenweg | 4 Häuser |
| 2. | Schoolpadd | 5 Häuser |
| 3. | Transformatorweg | 7 Häuser |
| 4. | Hinrichs-Niewerth-Staße | 27 Häuser |
| 5. | Waldweg | 19 Häuser |
| 6. | Hohefeld | 8 Häuser |
| 7. | Collrunger Straße (K28) | 23 Häuser |
| 8. | Collrunger Forst | 9 Häuser |

Der Plattenweg

Die hintere Strecke des Plattenweges



Von dieser Straße gehören die letzten 4 Häuser zu Collrunge



Der Schoolpadd (Viehdrift)

Um 1876 bezeichnete man die heutige Sackgasse noch als Viehdrift. Später ergab sich der Name Schoolpadd, denn die Kinder des Ortes nutzen ihn, um zur Schule nach Ardorf zu gelangen.



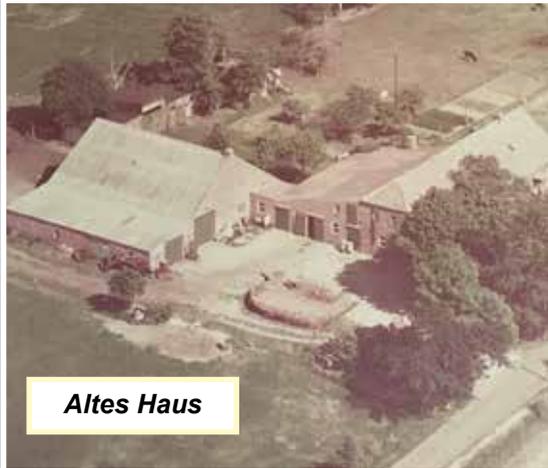
Diese Straße hat 5 Häuser.



Der Transformatorweg

Gründungsjahr des Transformatorweges ist 1922. Dort an der K 28, am Anfang des Transformatorweges stand jahrelang ein **Transformatorenturm**, der den Ort mit Strom versorgte. Zwischen den Häusern in der Straße stand auch noch ein **Gittermast mit Stromkasten**. Der Transformator und der Gittermast mit Stromkasten sind zwischen 1970 und 1980 abgerissen worden.

Aus Erzählungen: „Bei jedem Sturm war früher der Strom weg.“



Altes Haus



Hausbesitzer

*Wilhelm und Triendje
Badberg*



Neues Haus



Bild : HarlingerZeitung 20.12.22

Solch ein Transformator stand an der Straße.



Altes Haus



Neues Haus



**Diese Straße hat
7 Häuser**



Der Transformatorweg

Der Transformatorweg ist eine Siedlung in „Neu Collrunge“, ebenso wie die Hinrichs-Niewerth-Straße. Beide Straßen haben das Gründungsjahr 1922.

Dieses Gebiet wird auch Schwarzwald genannt.

Anzeiger für Harlingerland, 24.Nov.2016)

Was es mit dem „Schwarzwald“ auf sich hat

GESCHICHTE Heimatverein Ardorf beschäftigt sich mit Neu Collrunge

ARDORF/IME/AH – Im Fokus des Heimatvereins Ardorf steht die Erhaltung der ortsprägenden Geschichte. So haben sich die Mitglieder jetzt dafür stark gemacht, auf den im Volksmund genannten „Schwarzwald“, den Ortsteil Neu Collrunge, hinzuweisen.

Der noch heute bestehende Collrunger Wald wurde in den Jahren 1885 bis 1887 mit einer Größe von 236 Hektar angelegt. In Neu Collrunge, gemeint ist hiermit das Gebiet vom Transformatorweg über die Hinrichs Niewerth Straße bis zum Plattenweg, wurde dann im Jahr 1900 eine weitere große Waldfläche in Richtung Hoheberg, Sliepershorn, der heute „Schwarzwald“ genannt wird, angepflanzt. Das ergaben die Recherchen des Heimatvereins.

Der neue Wald wurde allerdings nicht alt – bereits im Jahre 1917 brannte er ab und wurde nicht wieder aufgeforstet. In den Jahren von 1921 bis 1927 haben sich dann die Neu Collrunger mit Flächen von vier bis acht Hektar, die sie vom Staat kaufen mussten, neu angesiedelt.

Unter schwierigen Verhältnissen und mit körperlichen Anstrengungen wurden die noch vorhandenen Baumstümpfe gerodet und Flächen erschlossen. So wurde der Landstrich zu besten landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Um den „Schwarzwald“ der heutigen Nachwelt in der Örtlichkeit darzustellen, hat nun der Heimatverein Ardorf, Schilder mit der Aufschrift „Schwarzwald“ aufgestellt.



Mitglieder des Heimatvereins stellten Schilder in Neu Collrunge auf.

BILD: WILHELM HINE



Die Hinrichs-Niewerth Straße

1900 wurde auf diesem Land, wo sich jetzt diese beiden Straßen befinden, ein Wald gepflanzt. 1917 ist der Wald abgebrannt.

Von 1921-1927 haben sich die Neu-Collrunger, unter schwierigen Verhältnissen und körperlichen Anstrengungen (Baumstumpfrodung) hier angesiedelt.

Dieses Gebiet heißt heute noch im Volksmund „Schwarzwald“.

Hier ein Zeitungsausschnitt

Kreiswiesenbaumeister ermöglicht Siedlung im Moorgebiet

PERSÖNLICHKEIT Nach Alfred Niewerth sind in Ardorf und Blomberg/Moorweg Straßen benannt worden – Er initiierte Verbände

VON KARL HEINZ DE WALL

WITTMUND – Es ist schon außerordentlich, wenn einem Beamten aus dem kommunalen Bereich, der nicht an der Spitze seiner Behörde steht, gleich in zwei Gemeinden noch zu Lebenszeiten Straßennamen als Dank für seine unermüdete und erfruchtliche Arbeit verliehen werden. Die Rede ist von der Niewerth-Straße in Blomberg-Moorweg und der Hinrichs-Niewerth-Straße in Ardorf.

Und bei dem so Geborenen handelt es sich um Alfred Niewerth, der im Frühjahr 1910 sein Amt als Kreiswiesenbaumeister beim Landkreis Wittmund antrat und fast vier Jahrzehnte mit Fachwissen, Energie, Fröhlichkeit und Praxisnähe ausübte.

Im Landkreis Wittmund gab es zu der Zeit ein Bündel von übergeordneten Projekten zur neuen Kolonisation und der Ver-



Auch diese Bushaltestelle erinnert an die Besiedlung im Raum Moorweg/Blomberg.

besserung der Binnenschifffahrt. Der am 1. Mai 1910 eingetragene Niewerth machte sich in erster Linie darum, die Kreiswiesenverhältnisse schnell und grundlegend zu verbessern. Zudem kaufte der Landkreis die abgebrannten Collrunger Heestflächen im Gemeindefriedhof Ardorf (1918) und

gab, doch Niewerth legte zunächst eine Ergänzungsplanung im Hochbau (Bauplan) an, so dass er bald zum Kreiswiesenmeister ernannt werden konnte. Er konzentrierte sich auf die Grundlegung von Siedlungs- und Schulpflichtverbänden, ließ im ganzen Kreisgebiet mehr als 10000 Hektar zur Verbesserung der Viehfuttermittel- und Wirtschaftswesen an. Die Gründung und Neugestaltung örtlicher Erwerbsverbände begleitete er fachkundig. Zudem betreute er zahlreiche Hochbauverfahren und stand dem Deich- und Seelassen bei.

Ab März 1910 großes Projekt hat er die Dringlichkeit des Gehörtes im Moorweg eingeleitet, bevor er Ende Januar 1918 in den Ruhestand trat. Seinen Lebensabend verlebte er in Wittmund und starb dort am 30. Mai 1978. Seine Lebensaufgabe war die Erschließung und Besiedlung des Moorgebietes bei Landkreis, nicht es so treffend in seiner Nachwelt. Besonders die zahlreichen Bauwerke im Moorgebiet sind ihm zu verdanken.

Ein weiterer Wunsch von Alfred Niewerth war die Errichtung des Gehörtes im Moorweg eingeleitet, bevor er Ende Januar 1918 in den Ruhestand trat. Seinen Lebensabend verlebte er in Wittmund und starb dort am 30. Mai 1978. Seine Lebensaufgabe war die Erschließung und Besiedlung des Moorgebietes bei Landkreis, nicht es so treffend in seiner Nachwelt. Besonders die zahlreichen Bauwerke im Moorgebiet sind ihm zu verdanken.



Die Hinrichs-Niewerth-Straße

und der Transformatorweg tragen das Gründungsjahr 1922.

Heute sieht die Hinrichs-Niewerth Straße so aus:



**Die Straße hat
27 Häuser**

Der Waldweg (Schafdrift)

In der Landkarte vom Jahre 1876 ist der Schafdrift eingezeichnet, der heute Waldweg heißt und eine Sackgasse ist. 1876 standen dort 2 Bauernhäuser Haus, Nr. 5 und Haus Nr. 15 (der Kolderunger Einwohnermeldeleiste von 1842). Durch die Gemeindegebietsreform bekam 1977 der Waldweg seinen Namen und die Häuser neue Hausnummern. Zum Beispiel: Fritz und Anne Bunting: damals Collrunge 72, heute Waldweg 4

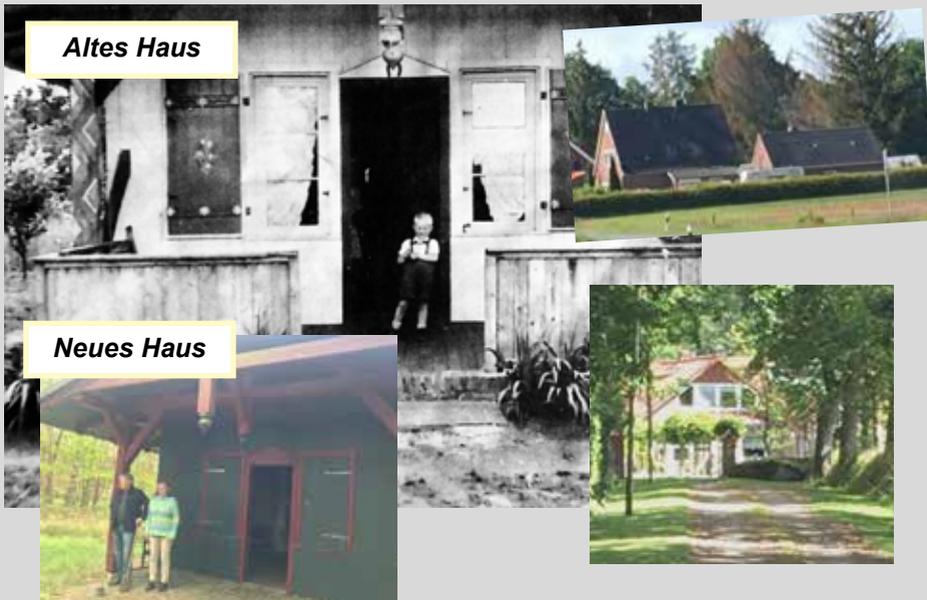


Die Bebauung startete Anfang der 60er Jahre mit den ersten Einfamilienhäusern. Heute stehen in der Siedlung 19 Wohnhäuser. Das jüngste Haus entstand Ende der 1980er Jahre.



Hohefeld

Die Kolonie wurde in den Jahren zwischen 1820-1828 gegründet und führt von Collrunge nach Müggenkrug. Es standen dort fünf Häuser, von denen zwei von der Forstwirtschaft abgerissen wurden. Die Straße ist Mitte der 1970er Jahre fertig geworden. Vorher bestand der Weg aus Sand und verlief durch den Wald nach Collrunge.



Schafdrift (Waldweg) und Hohefeld

Damals führte der Schafdrift durch den Collrunger Wald bis zur Radarstraße in Wiesedermeer. In Mitte des Waldes verlief ein Verbindungsweg nach Hohefeld. Diese Wege bestanden aus Sand und Geröll. Am Waldesrand gab es eine Tankstelle mit Werkstatt (Datum unbekannt etwa um 1930). Die führte etwa bis 1957 der Händler H.Heuer.

Der See im Waldweg gehört Familie Hinrichs seit 1996. Das Areal ist etwa 1 Hektar groß, davon ist 3/4 ein See. Damals waren alle Wege schlecht zu befahren mit Pferdegespann oder Rad. In dieser Zeit standen dort (im jetzigem Waldweg) zwei Bauernhäuser: **Haus Nr 5** der Einwohnerliste von 1842, war ein Landwirtschaftlicher Betrieb mit einer kleinen Kohlenhandlung von Familie Gerdes. Das Gebäude wurde gegen einen Neubau an der Collrunger Straße ersetzt. Das **Haus Nr.15** aus der Einwohnerliste von 1842 ist ebenso ein Bauernhaus. In den 1950 er Jahren konnte man dort bei Familie Diekmann, die auch eine große Landwirtschaft hatte, Getränke kaufen. Heute ist der Hof ein Zweifamilienhaus von Familie Pallauf/Franke.



Im Laufe der Jahre wurde die Streckenführung des Waldweges bis zur Radarstraße in Wiesedermeer und Hohefeld geändert, so dass nur noch Waldwege die drei Straßen verbinden, die Spaziergänger oder Radfahrer nutzen können. Die neue Straße ‚in Hohefeld‘ ist Anfang der 1970er Jahre gebaut worden.

Die Litfasssäule

Im Waldweg gibt es eine selbstgebaute Litfasssäule. Wenn etwas Besonderes in der Siedlung los ist, so zum Beispiel eine Hochzeit, wird die Litfasssäule von einigen Siedlungsbewohnern plakatiert und geschmückt.



Die Collrunger Straße

Durch Collrunge führte zunächst ein Schotterweg, der dann zu einer Pflasterstraße (um 1930) gemacht wurde und Anfang der 1970er Jahre eine Teerdecke bekam. 2016 wurde die ganze Kreisstraße 28 nochmal saniert.



**Diese Straße hat
23 Häuser**

Kreisstraße 28 (Collrunger Straße)



Bild oben Torffahrt: Hier sieht man die Pflasterstraße deutlich, im Hintergrund das Haus von Harm Gerdes in Collrunge.

Die Kreisstraße 28 von Heglitz (Anfang Einmündung Bundesstraße 210) nach Collrunge bis zum Ortschildende (Gemeinde- und Kreisgrenze zu Aurich) wurde in Abschnitten erbaut. Die Entfernungen von der B 210.

bis zum Alten Postweg sind es 1,190 Km

- bis zur Einfahrt Utarp sind es 2,325 Km

- bis zur Abzweigung nach Spekendorf sind es 2,506 Km

- bis nach Borgholt sind es 3,431 Km

- bis zur Abzweigung nach Schnapp sind es 4,285 Km

- bis zur Abzweigung Müggenkrug (in Collrunge) sind es 6,220 km. Die K28 hat eine Gesamtlänge von 7,074 Km

Das war die K 28 in Collrunge 1970

Hinten rechts das alte Haus von der jetzigen Familie Onken. Blick Richtung Ardorf. →



Gerd und Frieda Hüls

← 1975 Blick aus der Gastwirtschaft. Im Hintergrund die Bäckerei von Hermann Einnolf

Collrunger Straße 1992

Es ist vielleicht noch interessant zu erwähnen, wann verschiedene Landstraßen im Kreisgebiet entstanden.



Wittmund - Jever 1848 bis 1855

Wittmund - Aurich 1843 bis 1863

Wittmund - Carolinensiel 1841 bis 1868

WTM - Friedeburg - Neustadtgödens 1860 bis 1875

Wittmund - Eggelingen 1872 bis 1881

Der Collrunger Forst

Der Collrunger Forst zählt zu den ältesten Straßen von Collrunge. Er war früher ein Teil des wichtigen Heerweges. Hier standen **die ersten drei Häuser in Collrunge**, die in der ersten Einwohnerliste von 1842 aufgeführt wurden.



Diese Straße hat heute 9 Häuser



Altes Haus



Neues Haus



Altes Haus



Neues Haus

Der Collrunger Forst

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden auf dem Kreisgebiet mehrere Forsten, darunter auch in Wittmund. Hintergrund war die Auflösung der staatlichen Schäferei Hohehahn 1865. Bis dahin hatte auf den Heideflächen eine große Zahl von Schafen geweidet. Nach dem Abschluss der Aufforstungsmaßnahmen wurde der Wittmunder Wald (an der B210) 1893 zum Staatsforst erklärt. Aufgeforstet wurde zudem der Collrunger Forst im äußersten Südwesten des Stadtgebietes. (Wikipedia) Die Flächen, die nicht für die Landwirtschaft genutzt werden konnten, wurde aufgeforstet.

Die drei Einfamilienhäuser im Collrunger Forst (das vierte Haus dort ist erst später gebaut worden), aus den 1960er Jahren gehörten damals zu Borgholt. Deswegen gingen die Kinder nach Ardorf zur Schule. Die andere bewohnte Seite vom Collrunger Forst ging nach Collrunge zur Schule.

Die Straße war wie alle alten Straßen zuerst ein Sand-, dann ein Schotterweg und in den 1970er Jahren wurde auch diese Straße mit Teer ausgebaut.

Collrunger Wald

Der Collrunger Wald, der heute noch besteht, ist in den Jahren 1885 bis 1887 mit einer Größe von 230 Hektar angelegt worden. Der Wald ist ein Teil der staatlichen Revierförsterei Hohehahn. Auf dem Messtisch von 1893 ist der Collrunger Wald eingezeichnet. Die Collrunger Straße führte eine Strecke (Transformatorweg bis Johann Ihnens Haus, jetzt Familie Hinners) durch den Wald. Auf der vormaligen Siedlung von Hinrich Wilken (jetzt Familie Bleeker) stand der linksseitige mit dem rechtseitigen Wald in Verbindung. Der sogenannte Schwarzwald.

Die Luftschutzbunker in Collrunge

Davon gab es im Ort zwei. Der eine steht noch im Collrunger Forst, gleich links auf dem Grundstück der ehemaligen Schmiede. Der andere Bunker stand zwischen der Gastwirtschaft und dem Schießstand. Der sollte in den 1970er Jahren abgerissen werden, das hat nicht geklappt, der Bunker war zu stabil, dann wurde er versenkt.

(Bild Klose)



Wenn man heute durch unseren Wald läuft kann man noch Spuren der Kriege sehen.

Feuer in der Nähe des ehemaligen Munitionsdepots



Das ehemalige Munitionslager

Solarpark / Waldrandbiotop

2011 gab es in Collrunge ein besonderes Thema, welches die Gemüter im Dorf erhitze. Bäume rund um das ehemalige Munitionslager sollten für einen Solarpark gefällt werden. Dazu gab es im März 2011 einen Bürgerinformationsabend. Was, wie, gemacht werden sollte.

Weil sich im Laufe der Jahre im stillgelegten "Munilager" wertvolle Pflanzen wie Zwergheide, Bärlapp (Moosart) und andere Moose ausgebreitet haben, musste eine Ausgleichsfläche geschaffen werden. Eine Moorfläche wurde dafür renaturiert. So entstand rund um das ehemalige Bundeswehrgelände ein artenreiches Waldrandbiotop.

Es wurden zur offiziellen Einweihung der Anlage alle Bürger und Bürgerinnen eingeladen.

Auf 9 ha wurden 20000 Kollektoren installiert.



Zeitungsbericht vom 18.06.2016

Solarpark Collrunge wird neu aufgebaut

PROJEKT Erste Anlage im Wald wurde nur zu fünf Prozent in Betrieb genommen

COLLRUNGE/AM - Verborgen im Collrunger Wald wurde 2011 ein Solarpark auf dem Gelände des ehemaligen Munitionsdepots errichtet. Betreiber war ein dänisches Unternehmen. „Nur fünf Prozent wurden in Betrieb genommen, irgendwann war dann ganz Schluss“, so das Bauamt des Landkreises Wittmund.

Inzwischen hat ein anderer Investor - ebenfalls aus Dänemark - das Areal übernommen. Dieser ließ in den zurückliegenden Wochen sämtliche alten Solarmodule 22.500 an der Zahl - entfernen. Stehen geblieben sind die Ständer. Vorgesehen ist nach Angaben des Landkreises, auf der vorhandenen Konstruktion eine neue Photovoltaik-Anlage zu errichten, die jedoch nicht mehr die gesamte Fläche einnehmen wird. Noch in diesem

Sommer soll diese Umrüstung abgeschlossen werden. Die Arbeiten vor Ort werden von einer Firma aus Bad Zwischenahn ausgeführt.

Zwischenzeitlich lag das Firmengelände im Wald unbeaufsichtigt da - es kam teilweise zu Vandalismus. Bürger beschwerten sich. Erst auf Nachfrage beim Besitzer der Fläche - den Landesforstern - erfuhr der Landkreis als Genehmigungsbehörde von den Vorgängen. Warum der erste Betreiber sich zurückzog, ist unklar. Offensichtlich gab es interne Probleme.

Es tut sich noch mehr im Collrunger Wald. Das staatliche Biotopmanagement will dort demnächst einen 42 Meter hohen Funkturm errichten - über ihn soll unter anderem der Digitalfunk der Feuerwehren gesteuert werden.



Ein 42 Meter hoher Digitalfunkturm der Feuerwehr.

Das RAD-Lager/Arbeitslager

Anfang der 1930er Jahre ist die Existenz eines Collrunger Arbeitsdienstlagers belegt. Träger der Einrichtung war zunächst der Stahlhelm-Kreis Nordwest. Laut Zeitungsbericht von April 1933 sollten dort zukünftig Führer des Reichsarbeitsdienstes (RAD) ausgebildet werden. 1936 war vom Stahlhelm als Träger nicht mehr die Rede.

Das Lager gehörte ab dem Zeitpunkt dem RAD. Das Jeversche Wochenblatt berichtete lobend über die durch die Arbeitsdienstler erfolgte Umgestaltung der Collrunger Heide- und Moorlandschaft. Im Rahmen des Arbeitsprogramms des RAD wurde der Alte Postweg saniert und andere Wegearbeiten verrichtet. Umland musste hier grünen, saftigen Wiesen weichen, Flächen, zur Bebauung für Volksgenossen, die eigene Scholle und Lebensfähigkeit geben sollen. Ein umfangreiches Siedlungsprogramm habe es erst nach der Machtergreifung durch den „Nationalsozialismus“ gegeben. So sind innerhalb weniger Jahre „ganze Häuserreihen“ und Dörfer in der Einsamkeit des öden Heidemeeres entstanden. Die Arbeit des Collrunger Arbeitsdienstes wurde in einem zu Propagandazwecken hergestellten Film festgehalten. Über dessen Verbleib ist bislang nichts bekannt.

Beilage zum Jeverschen Wochenblatt
Sonnabend, 25. März 1933

Aus dem benachbarten Ostfriesland

27.3.

Ein Konzentrationslager im Ostfriesischen Moor? Bei einer Feier der NSD. in Wilhelmshaven hielt der NSD.-Gauleiter Medelmann eine Rede, in der er u. a. auf die Einrichtung der Konzentrationslager einging. Dabei teilte er mit, daß auch in Ostfriesland, tief im Moor, in den nächsten Tagen ein Konzentrationslager errichtet werden sollte, wo kommunistische und sozialdemokratische Führer untergebracht werden sollten. An amtlicher Stelle war über diese Einrichtung bislang noch nichts zu erfahren.



Das RAD-Lager wurde 1939 wieder aufgelöst.

Karte von 1933



„Der Hexentanzplatz“

Im Collrunger Wald, nahe Viehdrift (Waldweg) und Hohefeld, war ein Naturschutzgebiet von 1,17 ha. Da in diesem Gebiet das wertvolle Bärlappkraut - auch Hexenkruud genannt - wuchs, hieß dieser Bereich auch Hexentanzplatz.



Anfang der 1930er Jahre wurde dieses Gebiet durch Baumaßnahmen für den 2. Weltkrieg zerstört.

Der Wald in Collrunge





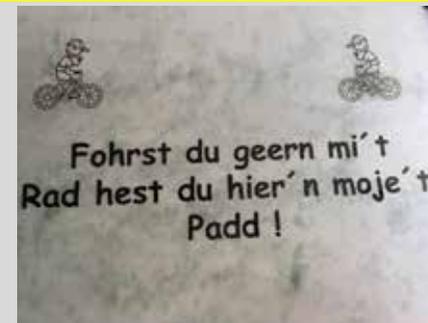
Der Fahrradweg- bau/Einweihung

Der schöne, breite Fahrradweg durch Collrunge an der K 28, wurde 2014 gebaut.



COLLRUNGE/AH – Am morgigen Sonnabend, 22. November, um 11 Uhr wird der Radweg in Collrunge eingeweiht. Treffpunkt ist beim Schützenhaus des Schützenvereins Collrunge/Neu Spiekendorf.

Die Dorfgemeinschaft Collrunge, der Schützenverein, der Boßelverein Collrunge-Brockzettel-Wiesens und die Reitergemeinschaft Collrunge laden alle Interessierten zu dieser kleinen Feierstunde ein, teilt Ardorf's Ortsvorsteher Wilhelm Ihnen mit. Vertreter aus Politik, Straßenbauverwaltung, von den beteiligten Firmen und die Bürger werden dabei sein, um dieses letzte Teilstück des Fahrradweges an der K 28 im Landkreis Wittmund zu eröffnen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, es gibt Tee und Kuchen und über Mittag auch Leckeres vom Grill. Die Organisatoren würden sich freuen, wenn möglichst viele Ardorfer den Weg in den Ortsteil Collrunge anlässlich der Einweihung des Fahrradweges finden würden.



Radweg wird eingeweiht

COLLRUNGE/AH – Am morgigen Sonnabend, 22. November, um 11 Uhr wird der Radweg in Collrunge eingeweiht. Treffpunkt ist beim Schützenhaus des Schützenvereins Collrunge/Neu Spiekendorf.

Die Dorfgemeinschaft Collrunge, der Schützenverein, der Boßelverein Collrunge-Brockzettel-Wiesens und die Reitergemeinschaft Collrunge laden alle Interessierten zu dieser kleinen Feierstunde ein, teilt Ardorf's Ortsvorsteher Wilhelm Ihnen mit. Vertreter aus Politik, Straßenbauverwaltung, von den beteiligten Firmen und die Bürger werden dabei sein, um dieses letzte Teilstück des Fahrradweges an der K 28 im Landkreis Wittmund zu eröffnen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, es gibt Tee und Kuchen und über Mittag auch Leckeres vom Grill. Die Organisatoren würden sich freuen, wenn möglichst viele Ardorfer den Weg in den Ortsteil Collrunge anlässlich der Einweihung des Fahrradweges finden würden.



Fußgänger- und Fahrradweg

Köring: Jedes Jahr ein neuer Radweg
EINWEIHUNG Landkreis investiert für 1,6 Kilometer langes Teilstück in Collrunge rund 350 000 Euro

Radwege verbinden und sichern das Überleben der Dörfer in der ländlichen Region.
 VON KLAUS HÄNDL

COLLRUNGE – So voll wie Sonnabendvormittag war das Schützenhaus Collrunge wohl selten. Anlass war kein Schützenfest, sondern die Einweihung des Radweges vom Transformatorweg bis zur Kreisgrenze Wittmund / Aurich. Dazu eingeladen hatte der Landkreis Wittmund.

„Dieses große Interesse in einer so kleinen Dorfgemeinschaft findet man heute eher selten“, betonte Landrat Matthias Köring während der Einweihungsfeier lobend. Schon während der Anfahrt zum Schützenhaus Collrunge sei er begeistert gewesen. Hatten die Collrunger und einige Müggelkräger den Radweg zur Einweihung doch mit bunten Bändern, Kränzen und Bögen bunt geschmückt.

Zur Feier begrüßte Ortsvorsteher Wilhelm Ihnen auch MdL Holger Heymann, den Wittmunder Polizeichef Saphat Zwerg, Frank Buchholz von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, den städtischen Bauamtsleiter Jochen Wülf für die Stadt Wittmund und die Vertreter der Firma Bokermann GmbH & Co. KG.

Die letzte Radwegeinweihung liegt schon ein paar Jahre zurück, erklärte Matthias Köring. Am 5. Dezember 2009 gab noch Landrat Henning Schultz den Auftrag, den Radweg an der K 14 in Wertum bei. Seit Beginn dieses Jahres fließen seitens der Firma Bokermann GmbH & Co. KG, die Fördermittel für den Radwegebau. Dadurch war es überhaupt erst möglich, den Radweg in Collrunge zu realisieren. Die Gesamtkosten inklusive Grundstückskosten beliefen sich auf rund 350 000 Euro. Der Bund beteiligt sich über das Land mit rund 243 000 Euro. Das entspricht einer Förderquote von 70 Prozent. Zehn Prozent konnte vom Bundesverkehrsministerium im Rahmen der Klimaschutzinitiative. Der Eigenanteil des Kreises beträgt somit rund 20 Prozent oder 70 000 Euro. Wenn die Fördergebühren weiter fließen, soll jedes Jahr ein weiterer Radweg folgen.



Unser schöner, breiter Fuß- und Fahrradweg gebaut 2014.



Plätze zum Verweilen

In unserem schönen Örtchen gibt es zurzeit **3** Rastplätze.



In der Hinrichs-Niewerth Straße

Im Collrunger Forst



In Hohefeld, bei Haus Nr. 11 hinter den Bäumen etwas versteckt.



Bushaltestellen im Ort



Oben: Im Waldweg oben das alte Häuschen, rechts das neue Wartehäuschen.



Collrunger
Straße
gegenüber
vom
Schoolpadd

Collrunger
Straße/Ecke
Collrunger
Forst.



Das Telefon in Collrunge

In einem Bericht aus der Zeitung von Juli 1903 wurden die ersten Telefonanschlüsse veröffentlicht. So hatte z.B. der „Anzeiger für Harlingerland“ die Telefonnummer 7. In Collrunge hatte zuerst die örtliche Gastwirtschaft ein Telefon. Um 1947 stand im Flur der Kneipe neben der Treppe eine Holzkabine, in der das Telefon an der Wand hing. Eine ganze Zeit später bekamen auch der Lebensmittelladen, der Landhandel, das Elektrogeschäft und die Schmiede ein Telefon. In den 1960er Jahren waren nach und nach Telefone (mit Wählscheibe), in Privathäusern zu sehen.

**Der
Zeitungs-
bericht:**

Ostfriesland.
Ems, 22. Juli. An die hiesige Stadtfernsprech-
einrichtung, welche gestern dem Brlebr übergeben wurde
und vorzüglich funktioniert, haben Anschluss erhalten:
Nr. 1. H. W. Hinrichs,
• 2. Kfm. C. W. Andree,
• 3. Molkerei,
• 4. Rechtsanwalt Dr. jur. Follerts,
• 5. Viehhandlung Carl Wolff,
• 6. Kfm. Rob. Becker mit Nebenst. R. Becker jr.,
• 7. Anzeiger für Harlingerland,
• 8. R. R. Andreeien mit Nebenst. R. Andreeien,
• 9. Fenster Genossenschaftsamt,
• 10. Wessels Hotel.
Im Interesse der hiesigen Geschäftswelt wäre nun
noch zu wünschen, wenn auch die der Stadt ziemlich
entfernt liegende Eisenbahn-Güterabfertigung Anschluss
bekäme.

Die Telefonleitungen waren noch nicht so gut wie heute. **Aus Erzählungen:** Wenn der Nachbar telefonierte, war die Leitung oft bereits ausgelastet und man musste mit dem Telefonat warten, bis die Leitung wieder frei war.

In den 1960er Jahren war das graue Telefon in den meisten Privathaushalten zu finden. Ab 1969 führte die Post im Ortsnetz vierstellige Telefonnummern an.



Die Telefonzelle in Collrunge



Solch eine Telefonzelle
stand damals in Collrunge

In Collrunge stand etwa ab den 1970er Jahren eine gelbe Telefonzelle gegenüber des Schoolpadd unweit der Kreuzung nach Müggenkrug, direkt neben der Bushaltestelle. Im Zeitalter von Haustelefonen, Computern und Handys wurden die Telefonzellen nicht mehr genutzt und wurden von der Telefongesellschaft abgebaut.

Ein Postamt

gab es früher nur in den größeren Städten, später dann in den einzelnen größeren Dörfern, wie eben in Ardorf. Briefmarken und Zubehör gab es auch im „Tante Emma Laden“ zu kaufen. Mit der Zeit gab es hier, in unserem Ort Collrunge, einen Briefkasten, der täglich geleert wurde und auch heute noch wird.



Heute ist die nächste Post (im Lebensmittelladen) für die Collrunger Bürger ca. 8 km entfernt im Nachbarort Middels oder 9 km im Nachbarort Leerhafe entfernt.

Übrigens lautete 1964 die Postleitzahl **2941 Wittmund/ Collrunge**. Heute ist die **PLZ 26409 Wittmund**.

Gas/Wasser

Etwa Mitte der 1970 Jahre wurde mit dem Verlegen der Gasleitungen begonnen. Im Transformatorweg z.B. ist das Gas Mitte der 1980er Jahre angekommen. Ab dann konnten sich die Hausbesitzer anschließen lassen. Das Gleiche galt auch für die Wasserleitung in den 60er Jahren. Vorher gab es nur Brunnenwasser (aus dem Pütt). Das Wasser in Collrunge und Umgebung war sehr eisenhaltig. Seit 1948 gibt es die Wasserleitung in der Stadt Wittmund. Heute kommt das gute, weiche Wasser aus dem Wasserwerk Neugaude.

Das Leben auf dem Land

Upstreekrecht, Urbarmachungsedikt. Es galt das sogenannte "Upstreekrecht": Danach durfte ein jeder Interessent den Abschnitt eines Moores zum Ausgang seiner Besitzergreifung machen. In dem er die seitlichen Begrenzungslinien, in der Regel **Bewässerungsgräben**, gradlinig und parallel ins Moor vortrieb. Das Inkrafttreten des "Urbarmachungsedikts" von Preußenkönig Friedrich den Zweiten 1765: Für die bereits vorhandenen Siedler blieb das Upstreekrecht bestehen, nicht aber für Neusiedler. Das neue Gesetz ermöglichte großräumige Planungen in den zentralostfriesischen Moorgebieten: Fehnkäule und Wege wurden angelegt. Den Kolonisten, die sich unter den Bedingungen des Urbarmachungsediktes ansiedelten, standen nach einem **königlichen Erlass vom 17. Januar 1770** eine Reihe von "Wohltaten" und "Privilegien" zu. Dazu gehörten die unentgeltliche Überlassung der Grundstücke für Hausbau und Gartenanlage, zeitlich begrenzte Abgabefreiheit, bis zu sechs Diemast (Wild-Land) in Erbpacht. Und es wurden Bauhilfsgelder versprochen ("Ausländer": 40 Reichstaler, Landeseingeborene" 25 Reichstaler). Die konnten die Collrunger Siedler nicht mehr in Anspruch nehmen, da ihre Auszahlung bereits 1791 eingestellt worden war. Bis zum Ende der sogenannten Ersten Preußenzeit entstanden über einhundert neue Moorkolonien, darunter 1773 der Ort Collrunge .Während der **napoleonischen Zeit nach 1800** und der Zeit ab 1815 folgte die hannoverische Zeit. Die Bevölkerung war jung und Kinder bestimmten das Koloniebild. Die Menschen hatten es nicht leicht ihre Familien nach den Kriegsjahren durchzubringen. Das Leben war in bescheidenen Verhältnissen. Von einer **privaten Schafzucht** in Collrunge berichteten Johann Friedrich de Vries und Theodor Focken in ihrer Landesbeschreibung Ostfriesland von 1881.

Sie soll zwischen 400 und 1000 Heidschnucken umfasst haben. Im Sippenbuch von Middels wird die Schäferei im Jahr 1700 zum ersten Mal erwähnt. **1772, zu preußischer Zeit**, nach dem Umfang ihrer Weidebezirke befragt, erklärte der Erbpächter Adde Harmens Raman und sein Schäfer Harm Hinrichs Börgmann, dass sie die Schafe über Osterlooger, Ardorfer und Wehlster Felder bis an das Negenbörger Moor, nach Colderunge getrieben hatten.

Die Ernte war schlecht. Der Dung vom Vieh reichte für den kargen Boden nicht aus. Eine Besserung trat ein, als die **Kalidüngung** und der **Stickstoffdünger** kamen.

(Um 1900) 12 bis 15-stündige Arbeitstage waren auf dem Land nicht unüblich. Bauernhelfer bekamen gutes Essen, eine Unterkunft und wenig Geld.

Die landwirtschaftlichen Höfe hatten damals **Arbeitsochsen**, später dann kamen die **Arbeitspferde** als Zugtiere. Es gab Rinder-, Schweine- und Schafszucht und Hühner auf den Höfen.

Auch im zwanzigsten Jahrhundert blieb die Ortschaft Collrunge landwirtschaftlich geprägt. Die Bauern waren **Selbstversorger** mit **Gemüsegarten und Ländereien**. Auf den Äckern baute man vorwiegend Getreide, Kartoffeln und Futter für das Vieh an. Und was man dann noch zum Leben brauchte wurde in den kleinen Tante-Emma-Läden gekauft oder gegen Eier getauscht. **Zum Beispiel:** Hühnereier gegen Wolle, vom Schäfer die die Frauen zu Garn spannten. Nahrungsmittel und Brennstoff waren Mangelware. Es herrschte Wohnungsnot im ganzen Kreis Wittmund. Es mangelte an Einkommen aller Arbeiter, in ganz Ostfriesland. Sie bekamen unterdurchschnittliche Löhne. Mit der Inflation 1923 war das Geld auf einmal nichts mehr Wert. Das Tauschgeschäft blühte.

Dazu kam es wetterbedingt in vielen Jahren zu schlechten Ernteerträgen. 1927 zum Beispiel waren es 50% Ernteausschlag.

Finanzielle Gewinne aus dem Ackerbau waren kaum möglich. Dem Vieh und den anderen Tieren auf den Höfen standen hohe **Futterpreise** gegenüber.

Zum Vergleich:

Hier ein paar Lebensmittelpreise von früher:

Im Jahre **1804** betrug der durchschnittliche Tageslohn für Tischler, Zimmermeister, Glaser und Färber 12, höchstens 13 Stüber. Der Arbeiter verdiente 10 Stüber.

Preise 1804:

1kg Butter 12 Stüber

1kg Speck 14 Stüber

1 L Milch 1 Stüber.

Um **1900** betrug der Durchschnittslohn eines Arbeiters 16,21 Mark.

Preise um 1900:

1kg Butter 2,08 Mark

1kg Schweinefleisch 2,12 Mark

1 L Milch 1,00 Mark

Erzählung

Als Kinder mussten wir mit dem Vieh, nach der Schule, in's Heidfeld, da konnten die Tiere fressen.

Der Stangenofen

Früher gab es in den Küchen einen **Stangenofen**, mit dem das Essen gekocht und die Wohnung geheizt wurde. Angefeuert wurde der Tischherd mit Holz und Torf. Erst mit der Verbreitung des elektrischen Stroms in den einzelnen Orten (etwa 1950) kamen die Elektrogeräte zum Kochen, Waschen und Kühlen.

Die Elektrogeräte waren in den 1950er Jahre noch Luxusartikel. Die ersten Kühlschränke konnten die Privathäuser etwa Ende der 1950er käuflich erwerben. Vorher gab es in fast jedem Haus einen kühlen und **trockenen Keller**, in dem die Lebensmittel aufbewahrt wurden. Ab ca. 1960 kamen die ersten Waschmaschinen in die Haushalte. Vorher wurde die Wäsche mit **Kumme und Waschbrett** bearbeitet und dann im Backhaus im großen Waschtrog gewaschen. Einmal anziehen und dann in die Wäsche zum Waschen, das gab es nicht, so viele Kleidungsstücke im Schrank, wie heute gab es nicht. Es wurde z.B. bei der Hausarbeit eine **Schürze** getragen. Die kleinen Kinder wurden schnell an das Töpfchen gewöhnt, denn es gab ja keine Wegwerfhöschen, sondern nur **Stoffwindeln**.

Ein Göpel

Für die Mühle im Stall brauchte man einen Göpel, dieser stand am Stallgebäude. Um ein vernünftiges Arbeitsergebnis zu erzielen, muss sich die Dreschmaschine mit ca. 1000 Umdrehungen pro Minute drehen. Diese Leistung wird für kleine Maschinen zunächst mit einem **Pferdegöpel** erzielt: Das Pferd läuft an der Stange immer im Kreis herum, ein Getriebe erzeugt die Drehzahl und gibt sie über eine Welle an die Dreschmaschine (die auf der Diele steht) weiter.

Auf diesem Bild sieht man den Göpel aus Holz.

Familie Göcken vom Hohefeld



Das Backhaus



Solche kleinen Häuschen wurden früher vielseitig genutzt. Zum Beispiel wurde dort im großen Kochtopf Wäsche gewaschen. Dieses Backhaus (Bild oben) steht jetzt noch in der Collrunger Straße.

**Familie Ahlrichs im Garten-
im Hintergrund
das Backhaus**



Heute dient das alte Backhaus schon lange Jahre als Partyhäuschen.



Im Backhaus

Den aufgestellten Ofen mit zwei Einsatztöpfen benutzte man zum Einkochen oder bei der Hausschlachtung (Wurst herstellen) usw. Den zweiten Topf benutzte man zum Wäsche waschen. Die ersten „**Kokpötte**“ wurden mit Holz oder Torf beheizt, später gab es auch einige mit Gas zu beheizende. Manch ein Backhaus hatte auch einen kleinen **Kartoffelkeller**.

Der Kokpott

„**Kokpötte**“, Haushaltsutensilien und Arbeitsgegenstände aus der alter Zeit werden heutzutage gerne noch als Dekorationsobjekte verwendet.



Die Landwirtschaftliche Arbeit

Früher waren die Winter noch Winter, es gab viel Schnee auf den Wegen (später Schotter- und Pflasterstraßen). Die Bauern und Einwohner mussten nicht nur ihre Hauseinfahrten vom Schnee freiräumen, sondern auch die Straßen, damit zum Beispiel das **Pferdegespann** zum Bauern kam, um die Milch zur Molkerei nach Ardorf zu fahren.

Milchfahrer Bernhard Veith (39) auf der Milchtour zur Molkerei

Bild:

Im Hintergrund das Haus von Eduard Beneken in Heglitz.



(Ardorfer Kalender 2000)



Nach dem **Pferdegespann** hat man den **Trecker** mit Gummwagen als Milchtransporter benutzt.



Oben: das Foto wurde 1977 aufgenommen bei der **Molkerei in Heglitz**

Erst ab Ende der 1970er Jahre wurde die Milch in einer Kühlwanne aufbewahrt, so dass sie nicht jeden Tag abgeholt werden musste. Die Milch wurde dann von einem Tankwagen zur Molkerei transportiert.

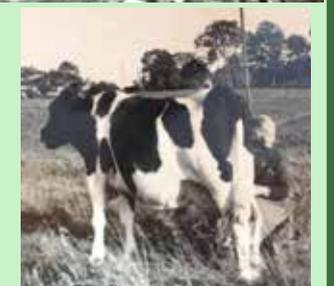


Heute sind es **Tanklaster**, die die Milch vom Landwirt abholen.

Den Bewohnern von Alt-Collrunge gelang es nach langer harter Arbeit Moorböden urbar zu machen. So haben die Bauern landwirtschaftliche Flächen gewonnen.



Es mussten alle hart arbeiten, ob Mann, Frau, Opa oder Oma.



Mit der **Erdkarre**, so hieß das „Gefährt“, konnte so ziemlich alles transportiert und vom Pferd gezogen werden.



Oma mit Enkelkind beim Hühner füttern.



Beim Dreschen.



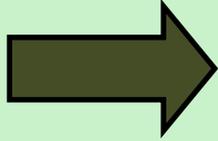
Früher wurden die Felder in der Gesamtheit mit der Hand geschoren. Dazu benötigte man die „**Sicht und Bick**“. Mit der Sicht mähte man das Getreide ab und mit dem Bick legte man die Halme so

zusammen, damit sie dann gebündelt werden konnten. Mit dem „Slippsteen“ musste oftmals die Sicht geschärft werden.

Anschließend wurden dann die Garben in Hocken gesetzt, damit sie schön trocknen konnten. **Die Getreideernte:** In den Fünfziger Jahren waren die Pferde noch schwer im Geschäft und der **Selbstbinder** tat die Arbeit.

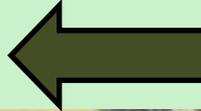


Alles wurde mit den Pferden gemacht – Trecker gab es noch nicht.



Dann begann die Zeit der ersten **Trecker**, sie waren eine große Erleichterung in der Landwirtschaft.

Bild 1957



Heuernte in den 1970ern



Die Hofkarte

Seit 1936 gibt es das Heft für die Landwirte. Es ist das „Spiegelbild des Bauern“ und erzählt die Wirtschaftsgeschichte.



II. Bewirtschaftete Fläche												IIa. Verpachtete Flächen <small>(In der bewirtschafteten Fläche nicht enthalten)</small>					
Fläche	1945			1946			1947			1948			1945	1946	1947	1948	
	ha	ar	%	ha	ha	ha	ha										
Ackerland	4 25			4 40			4 80										
Gartenland u. Obstanlag.	50			50			50										
Wiesen mit 1 Schnitt . .	1			1 00			1										
Wiesen mit 2 Schnitten																	
Wiesen mit 3 und mehr																	

XVI. Viehbestand (Stückzahl)					XVII. Viehbestand in Stück Großvieh			XVIII. Milcherzeugung		
Stichtag	1945	1946	1947	1948	Jahr	Insgesamt	In 100 ha der bewirtschaft. Nutzfläche	Kontrolljahr	Durchschn. Milchertag Milch/Jahr kg	Milcherzeugung insgesamt kg
	Unter 1 Jahr alt (Fohlen)									
1 Jahr bis unter 3 Jahre		7			1946			1946		
3 Jahre bis unter 14 Jahre		7			1947			1947		
14 Jahre und älter										
Pferde insgesamt		2								

XI. Maschinen*) (Zahl der betriebseigenen Maschinen)				XIII. Anlagen zur Futtererhaltung	
1945	19		1945	19	
	Zahl	Leistung**		Zahl	Leistung**
Eisenbereifte Schlepper: Diesel		PS	Pferdebinder		
Vergaser		PS	Zugwellenbinder		
Glückspfl		PS	Hau- u. Strohhelldr.		
Gummi-ber. Schlepper: Diesel		PS	Höhenförd. Greifen		
			Strohpresse		
			Saatgutbereiter		

IV. Angebante Früchte auf dem Ackerland												V. Erträge dtz je ha				
1. Getreide	1945			1946			1947			1948			1945	1946	1947	
	ha	ar	%													
Roggen	1 20			2			2 10									
Winterweizen (Spels)							2 0									
Sommerweizen																
Wintergerste																
Sommergerste																
Hafer	1 20			2			1									
Menggetreide										1 0						
Körnermais																
zusammen	2 40			4			3 10									
2. Hülsenfrüchte zum Rollen																
Spelseeerbsen, Bohnen, Linsen																
Gemenge, Futtererbsen, Wickeln																
Ackerbohnen																
Süßlupinen																
Bitterlupinen																
Sonst. Hülsenfrüchte																
zusammen																
3. Hackfrüchte																
Spätkartoffeln	25			40			10									
Frühkartoffeln																
Zuckerrüben																
Futterrüben										10						

Menschen aus Collrunge

....in Collrunge geboren:



Herbert Hundrich, geboren 1951, freischaffender Künstler. Wir sprachen mit Herbert Hundrich über seinen Geburtsort, Erinnerungen an seine Kindheit in Collrunge und was ihn bis heute mit Ostfriesland verbindet.

Das Elternhaus von H. Hundrich existiert bis heute. Um welches Haus in Collrunge es sich dabei handelt, konnten wir bis jetzt nicht genau herausfinden. Bis ungefähr zu seinem vierten Lebensjahr lebte er mit seinen Eltern, seiner älteren Schwester Gisela und den Großeltern zur Miete auf dem damaligen landwirtschaftlichen Hof.



Doch auch danach blieb er mit seiner Heimat verbunden. Die nächsten Jahre wohnte er weiter in Ostfriesland.



Und auch heute noch zieht es ihn immer wieder zurück, um seine Verwandten u.a. in Burhufe und Negenbargen zu besuchen.

Laut Erzählungen war bei der Geburt von H. Hundrich ein Tierarzt zugegen, der bei der Entbindung half.

Herbert W.H. Hundrich

www.hundrich.de

1951 geboren in Collrunge, Wittmund, Deutschland

seit 1981 freischaffender Künstler

lebte seit 1986 in Frankreich, Paris, Bourgogne + Bretagne

seit 1992 bis 2007 in Spanien. Seit 2007 Hauptsitz in

Mecklenburg-Vorpommern

Langzeit Projekte in den USA, Indien, Nepal, Ladakh und der Republik der Seych

Mitglied VG Bild / Kunst, Sculpture Network, Künstlerbund Mecklenburg-Vorpommern

1994 „Der Ozean“ Lexikon der Kunst, Ulrich Thieme - Felix Becker, E.A.Seemann Verlag Leipzig. Von der Antike bis zur Gegenwart, Band VI. Kunst und Religion

2000 EXPO-2000, Der Deutsche Pavillon-Pressezentrum, Norddeutsche Landesbank

2001-2005 Leihgaben an das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland für die künstlerische Gestaltung der Botschaft der Bundesrepublik in Madrid, Spanien

2018 „iLlegal housings“ 16. Architektur Biennale Venedig. European Cultural Centre

2019 Teilnahme am WATER EVENT von Yoko Ono, Museum of Fine Arts, Leipzig

2021 „der Ozean beginnt unter deinen Füßen“ 17. Architektur Biennale Venedig, European Cultural Centre, gefördert vom Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern

2022 Eröffnung der 59. Biennale der Kunst, Venedig, Video + Performance Art, Itsliquid Group „the panic room“ ApuliaAste, RenovArt Video Screening, Matera, Italy The Wall / Dialog HongKong + Germany, Somos Arts Berlin die Baustelle, Kultur Denkmal Mestlin

2023 Poesie des Augenblicks, KUNSTRAUM ST: GEORGEN, St. Georgenkirche, Wismar

Internationale Auszeichnungen

- 2018 / 20/21** Artist in Residence, Palmyra Sculpture Garde, Islas Baleares, Spanien
- 1990** New Art Program, Kutztown, P.A., USA
- 1989** Yellow Springs Institute, Chesterfield, P.A., USA
- 1986** Mac Dowell Colony, Peterborough, N.H., USA
- 1985** Cité International des Arts, Paris – Land Niedersachsen

Werke in öffentlichen Sammlungen

John Flaxman Library, Art Institute Chicago, USA / Museum of Fine Arts, Boston, N.H., USA Chateau de Lesvault, Onlay, F / Palmyra Sculpture Parc, Ses Roques, Islas Baleares, Spain Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel / Sprengel Museum Hannover / Stiftung Niedersachsen Ministerium des Landes Niedersachsen / Krupp - Stiftung Essen / Fughafengesellschaft Hannover-Langenhagen / Stadt Hannover / Stadt Bergen / Stadt Parchim / ZAG Stiftung „Pro Chance“ Hannover / Norddeutsche Landesbank: Hannover, Hamburg, Bad Harzburg / Landesbank Saar *Associazione Venice Calls, Venice, Italy*



Projekte und Skulpturen in öffentlichem Raum

- 2022** *Nur die Toten haben das Ende des Krieges gesehen / Denkmal-Kultur-Mestlin, MV, Germany*
- 2021** *„the ocean begins under your feet“ Associazione Venice Calls, Venice, Italien*
- 2019** Sculpture garden Installation, Palmyra Sculpture Parc, Isla Baleares, Spanien
- 2018** „Wir sind hier“ Sta. Ponca, Spanien und St. Marienkirche Parchim, Deutschland
- 2014** II. ter Mond, Schlosspark Pansevitz, Rügen
Ich erinnere mich - also bin ich. II. + III. / Kulturforum Pampiner Hof, Pampin
- 2013** Speakers Corner - Das ist Euer Platz, Stadthalle der Stadt Parchim
- 2012** Tsunami económico, Incart, Can Monroig, Inca, Spanien
- 2011** Dialog / Wandlung, Landschafts-Projekt, Kulturforum Pampiner Hof
- 2010** Stonework II, Palmyra Sculptur Centre, Establiments, Mallorca, Spanien
- 2009** Subjects VII. Skulpturenanlage, BUGA Schwerin, Außenstelle Parchim, Alter Friedhof
Ich erinnere mich, also bin ich. / Anne Frank Gedächtnis - Rathaus der Stadt Bergen
- 2006** The WoodHouse, Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen
- 2005** Anne Frank Friedenstage, 3-teilige Skulpturenanlage, Stadt Berge
- 1997** 1+1=3, 3-teilige Skulpturengruppe, Granit, Flughafen Hannover-Langenhagen



...interessant!

Bei **Birgit Kraft** dreht sich seit 2020 alles um den Hund. Sie vermietet ihren 1300 Quadratmeter großen grobmaschig eingezäunten Hundeplatz an Privatpersonen sowie an Hundetrainer/innen, die keinen eigenen Platz haben.

Ansonsten finden dort in regelmäßigen Abständen Seminare/Events und Workshops statt



- wie z.B.
- Erste Hilfe am Hund
 - Fotoshootings In- und Outdoor
 - Gesundheitscheck
 - Welpentreff
 - Akkupunktur bei Hunden
 - An- und Verkauf von gut erhaltenen Hundesachen

Das alles findet man in der **Hinrichs-Niewerth-Straße 39**.



...vor 33 Jahren zugezogen:

Klaus Eggert wurde 1971 von Bayern nach Ostfriesland als Staffelpkapitän der 1. Jagdstafel JG71 Richthofen Wittmund versetzt.



1977 war Eggert als Kommandeur der fliegenden Gruppe JG71 R tätig. 1979 - 1982 war er Referent im Verteidigungsministerium in Bonn. 1983 kehrte K. Eggert zurück nach Wittmund als Kommodore des Jagdgeschwaders 71 Richthofen. 1987 wurde er nochmal versetzt nach Großbritannien als Luftwaffenattaché der Deutschen Botschaft. 1990 wurde er stellvertretender Kommandeur des NATO Luftverteidigungsektors1 in Brockzetel. Dort arbeitete er bis zum Ruhestand. Er und seine Frau Ursula kauften sich 1990 in Collrunge ein Haus mit einem Badesee.

Wenn das Wetter gut und Frau Eggert zuhause war durften die Kinder aus der Nachbarschaft dort schwimmen.



Frau Eggert

war Lehrerin und.....



.....ist mit der „Christoffel - von - Brants - Medaille “ für ihr großes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet worden.



Foto: Frau Eggert mit Bürgermeister Rolf Claußen

Sie leitete 30 Jahre lang ehrenamtlich die Ardorfer Bücherei, unterrichtete in der Grundschule Ardorf/Leerhafe als Vertretungslehrkraft und brachte den Kindern im Ardorfer Kindergarten mit großer Freude Englisch bei.

Noch heute wird sie gelegentlich als „Missis“ Eggert begrüßt.



Collrunger **M**usiker



Foto von 1928
(Heimatkalender 2009)

Die Dorfkapelle unter der Leitung von Michael Kruse.

Von links: Wilhelm Badberg, Folkert Ihnen, Hermann Aper, Johann Aper, Willi Müller, Michael Kruse.

2.Reihe: Oskar Garren, Georg Collmann und Sohn

Um 1960



Ahrend Erdwins

Um 1970



Die Schwarzwald-
musikanten

Um 1985



Gerhard Hüls

Der **A**nzeiger für **H**arlingerland

gehört zu ganz Ostfriesland wie das Ostfriesenplatt und der Tee. Ab 1862 gab es **zwei mal die Woche**, ab 1863 **drei mal die Woche**, ab 1909 dann **fünf mal die Woche** die Zeitung zu kaufen,

Die jährlichen Heimatkalender gab es von 1949 bis 2022.

Zitat aus dem „Anzeiger für Harlingerland,“;

Die Ostfriesen haben immer schon gerne gefeiert. Ob Tanzabende, organisiert von Gesangsvereinen, Schützenfeste oder Familien- und Nachbarsfeiern u.s.w.

Fotografie kommt allmählich in Mode

Friedrich Janssen inseriert.

Ich bin im Stande, meine Apparate überall außer dem Hause für Aufnahme von Häusern, Pferden u.s.w. aufzustellen. Mein Atelier für Photographien ist vollständig eingerichtet.

Wittmund, 21. November. In Collrunge wurde am letzten Sonntag ein Steinadler geschossen. Der Schuß hatte den hier seltenen Vogel nur flügelahm gemacht, so daß derselbe am Leben erhalten ist. Beim Einfangen setzte sich das Tier kräftig zur Wehr und versetzte mit Krallen und Schnabel tüchtige Hiebe. Seine Flügelweite beträgt 2,30 Meter.

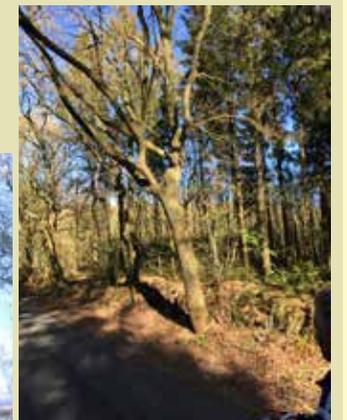
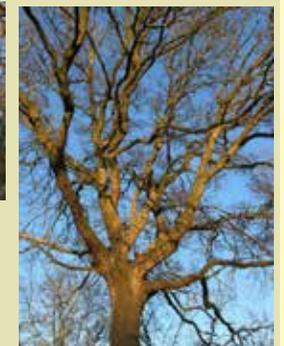
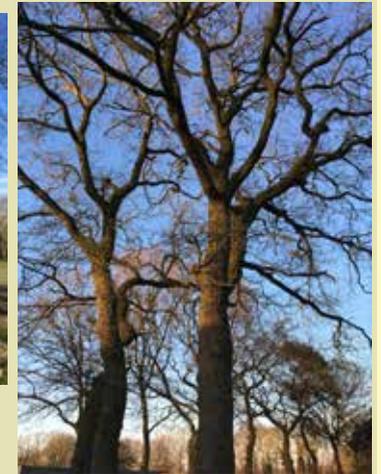
1908



Urige Gestalten in unserem Dorf



Nackte Schönheiten in Collrunge



Collrunge und seine Gärten



Nachbarschaftstreff



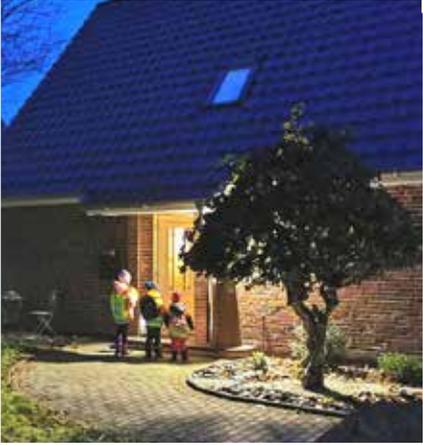
Nachbarschaftshilfe



An jedem Haus sangen /
singen die Kinder schöne
Lieder, auf Platt oder Hoch-
deutsch.

Traditionen

Nur in den Kriegsjahren war
das Martini-singen verboten.



Martini-Singen

10. November

2022 war die jüngste
Sängerin in Collrunge
Lene Janssen (im 9.
Lebensmonat)



Auf dem Hofgelände von Wilhelm Ahrlichs etwa 1937

Maibaum damals



Der Maibaum von Collrunge wird zurückgebracht. Harm On-
ken als Reiter und Albert Onken als Kutscher.



Osterfeuer



Besondere Ereignisse



Besondere Ereignisse oder Jubiläen werden von den Nachbarn, Familien und Freunden mit hübschen Bögen gewürdigt. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Dieses sind nur Beispiele.





**Karneval
im Ort**



Collrunge - Aktiv



**Mit dem Rad
bei jedem
Wetter**

Unterwegs in Collrunge

Mit Pferd



Mit Haustier



Mit Inlinern



Damals motorisiert

Etwa 1899 wurden viele Radfahrer-Vereine gegründet. In den Kriegsjahren waren Fahrräder schwer zu bekommen.

In Collrunge gab es das 1. Auto in den 1950er Jahren.

(Erzählung)





Ein Teil der „Lektüre“.

Quellenangabe:

- Harlinger Heimatkalender: 1952, S.23-26 von Hinrich Drees
- Heimatkalender 1962, 1990, 2001, 2003, 2008
- Friesische Heimat, vom Harlinger Anzeiger:
 3. Beilage, 17.03.1992
 4. Beilage, 28.02.2008
 7. Beilage, 10.06.2000
 8. Beilage, 10.06.2016
 10. Beilage, 06.05.2020
 18. Beilage, 18.08.2021
- Dat Wiesener Blatt: Ausgabe 15

Text von Karin Neumann

- Heimatkalender ut oll Tieden vom Arbeitskreis des Heimatsvereins Ardorf .
 - Harlinger Anzeiger
 - Ostfriesland Magazin in: Ausgabe Juli 1985
 - Ardorf und seine Familien von 1749 - 1900
 - Dorfchronik Ardorf mit den Ortsteilen- Leerhufe - Hovel in Vergangenheit und Gegenwart von Karl-Heinz de Wall
 - Historische Entstehung der Ortschaft Heglitz Von Heinrich Rahmann
 - Jeverisches Wochenblatt, vom 27.04.1933, Seite 3
 - Gut Borgholt Entstehung und Weiterentwicklung Von Heinrich Rahmann
 - Historische Entstehung der Siedlung Neu - Collrunge- Unser Ostfriesland 18.02.1987
 - Ver.Reg.Wittmund, Band 1, Seite 163; gem. Ges. über das Feuerlöschwesen von 24.10.1939
 - Wikipedia
 - www.kunstundwind.de/Muehlenschmiede
 - „Kick mal rin“ von Wilhelm Kleinadel , S28, 2. Auflage
 - dem Staatsarchiv Aurich und Archiv Wittmund
 - Unser Ortsvorsteher Wilhelm Ihnen
- Sowie viele Collrunger Einwohner/innen und ehemaliger Einwohner/innen die mir ihr Wissen von damaligen Ereignissen preisgegeben haben.

Ich sage **Danke**:

- ⇒ **Danke** an alle Collrunger und Nicht-Collrunger, die mir über unseren schönen Ort erzählten. Mit eurer Hilfe habt Ihr dazu beigetragen, dass solch ein besonderes Heft mit historischem „Material“ zusammengekommen ist.
- ⇒ **Danke** an alle die, die für unsere Fotoausstellung in Ihre „hintersten Winkel des Hauses“ oder auch in Ihre „Gewitter-Dose“ nachgeschaut haben, ob da noch alte Bilder sind.
- ⇒ **Danke** an die Quellen der Information z.B.: Das Auricher Staatsarchiv, Wittmunder Archiv, den Heimatverein Ardorf und unserem Ortsvorsteher Wilhelm Ihnen.
- ⇒ **Danke** an Frau Campen, die viele Stunden mit mir gearbeitet hat. Sie ist die Redakteurin vom „Dat Wiesenser Blatt“.
- ⇒ **Danke** an alle Korrektur- und Querleser, die Mutmacher und Tippgeber.
- ⇒ **Danke** an alle Sponsoren und Spender.

Einen ganz **besonderer Dank** gilt meinen Kindern und meinem Mann für Ihre Geduld mit mir und die Hilfe, die sie mir in der Zeit des Schreibens und Recherchierens entgegengebracht haben.

Ich bitte um Nachsicht, wenn ich jemanden vergessen habe.